

Jahresbericht der SdpZ

2022



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

D

Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort	
5	Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit	
8	Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und deutsch-polnische Unterstützung für die Ukraine	
8	SdpZ-Spende an die Polnische Medizinische Mission	
9	Aufenthaltspunkt für Flüchtende aus der Ukraine in den Räumen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit	
10	Stipendien für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine	
11	Niedrigschwelliges Förderprogramm: „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“	
13	Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Partner des Warsaw Security Forums 2022	
16	Medien, Öffentlichkeitsarbeit	
18	15. Deutsch-Polnische Medientage und 25. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis	
26	SdpZ- Journalistenstipendien 2022	
27	„Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ	
30	Bildung	
32	PolenMobil 2022	
35	„Polen aus freier Wahl“ im Jahr 2022	
38	Wissenschaft	
40	Konferenz: 50 Jahre diplomatische Beziehungen Bundesrepublik Deutschland – Polen 1972-2022	
42	Konferenz: Deutsche Russlandpolitik. Geschichte – Gegenwart – Perspektive	
44	Kultur	
46	Albrecht-Lempp-Stipendium	
48	Die Posener Inszenierung von Moniuszkos „Gespensterschloss“ bei den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden	
50	Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	
52	„Deutsch-Polnische Gärten“ im Skaryszewer-Park in Warschau	
56	Deutsch-polnisches Barometer 2022	
58	Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+	
60	31. Economic Forum „Europa vor neuen Herausforderungen“	
62	„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ	
64	Podiumsdiskussion: „Die polnischen Teilungen und der Aufstieg Preußens“	
66	Deutsch-polnische Zukunftsdialog „Our European values, our future: A German-Polish dialogue on the future of Europe“	
67	Büchergespräche der SdpZ	
70	Finanzbericht der SdpZ	
82	Stiftungsrat, Stiftungsvorstand	
87	Mitarbeiter der SdpZ	
88	Das Konferenzzentrum Zielna	

Vorwort

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit baut seit Jahren Brücken zwischen den Zivilgesellschaften Polens, Deutschlands und den Ländern der Östlichen Partnerschaft. Der heimtückische Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 markiert einen Wendepunkt in der Geschichte Europas. Dieser beispiellose Akt der Gewalt, der die Grundfesten einer auf Frieden und Freiheit basierenden Gemeinschaft erschütterte, hat in Polen und Deutschland eine riesige Welle der Unterstützung für die Ukraine und deren Bevölkerung losgetreten. Die Ereignisse im östlichen Nachbarland Polens ließen auch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit nicht gleichgültig. Bereits am 18. März reagierte der Vorstand der SdpZ positiv auf den Appell der Polnischen Medizinischen Mission und bewilligte eine Förderung in Höhe von 50.000 Euro für medizinische Hilfe in der Ukraine. Auch im März richteten wir in Räumen der Stiftung, im Bürokomplex „Zentrum Zielna“ in Warschau, dreißig Übernachtungsplätze für Geflüchtete aus der Ukraine ein. Die ersten Gäste wurden am 5. April aufgenommen. Im Aufenthaltspunkt leben dreißig Personen. Dabei handelt es sich um ältere Menschen und Mütter mit Kindern. Für jeden freiwerdenden Platz finden sich schnell neue Bewohner. Angesichts des andauernden Krieges in der Ukraine wird die SdpZ ihren Aufenthaltspunkt auch 2023 weiter betreiben. An dieser Stelle möchten wir uns beim Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland und der Polsat-Stiftung bedanken, die mit ihrer finanziellen Unterstützung den Betrieb dieses

Punktes ermöglicht haben. Ebenfalls im März initiierte die SdpZ ein Stipendienprogramm für Journalisten und Kriegskorrespondenten aus der Ukraine. 2022 wurden neunzehn Stipendien an Journalistinnen und Journalisten vergeben. Im September schrieb die SdpZ das Förderprogramm „Deutsch-polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“ aus. Im Rahmen dieser Projektklinie konnten trilaterale Initiativen gefördert werden, die den Dialog, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zum Thema langfristige Integration von Kriegsflüchtlingen fördern und dazu beitragen, die Ukraine als souveränes Land mit eigener Kultur, Geschichte und Sprache wahrzunehmen. Projektanträge konnten zwischen Ende September 2022 und Mitte Mai 2023 eingereicht werden; die Projekte mussten bis Ende Juni 2023 realisiert werden. Das Auswärtige Amt hat für die Umsetzung dieses Förderprogramms 130.000 Euro bereitgestellt, wofür wir uns auch recht herzlich bedanken möchten. Die Lockerung der Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie machte es möglich, dass die Eigenprojekte der Stiftung sowie die Projekte unserer polnischen und deutschen Antragsteller und Partner wieder als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden konnten. Wie im Falle der 15. Deutsch-Polnischen Medientage, die im Juni 2022 in der Euro-pastadt Görlitz-Zgorzelec stattfanden. Im Rahmen der Medientage wurde der 25. Deutsch-Polnische Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis verliehen. Der anhaltende Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Sicherheits- und Energiekrise weltweit sowie die wirtschaftlichen Turbulenzen, wie die allort spürbare Inflation, sind Thema vieler Projekte, die 2022 von der SdpZ gefördert wurden, zum Beispiel des 9. Warsaw Security Forum.

2022 kam es auf der deutschen Seite zu personellen Veränderungen in den SdpZ-Gremien. Die Bundesregierung berief Irene Hahn-Fuhr als Nachfolgerin von Klara Geywitz in den Vorstand, die im Dezember 2021 in der neu gebildeten Regierung von Olaf Scholz Ministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen wurde und deshalb aus dem SdpZ-Vorstand ausschied. Im Rat der Stiftung wiederum löste Paul Ziemiak Barbara Richstein ab, während Catrin Czyganowski Thomas Lenk ersetzte. Die erwähnten Veranstaltungen wie auch viele andere Projekte sind in unserem in digitaler Form veröffentlichten Jahresbericht beschrieben, in dem wir ausgewählte eigene und in Kooperation mit Partnern realisierte Initiativen vorstellen. Das interaktive PDF des Berichts erlaubt es, die Websites der Partner beziehungsweise konkreter Projekte aufzurufen. Eine vollständige, nach einzelnen Förderschwerpunkten gegliederte Aufstellung der 2022 von der SdpZ geförderten Projekte – einschließlich der bezuschussten Publikationen – findet sich auf unserer Internetseite:

<https://sdpz.org/publikationen/jahresberichte/>

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Cornelius Ochmann,
geschäftsführendes Mitglied der SdpZ

Dr. Krzysztof Rak,
geschäftsführendes Mitglied der SdpZ

Warschau, Juni 2023

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 16.000 gemeinsame Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog so wie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden:

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf

<https://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert-stellen>.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Sie erreichen uns
in Warschau und in Berlin:

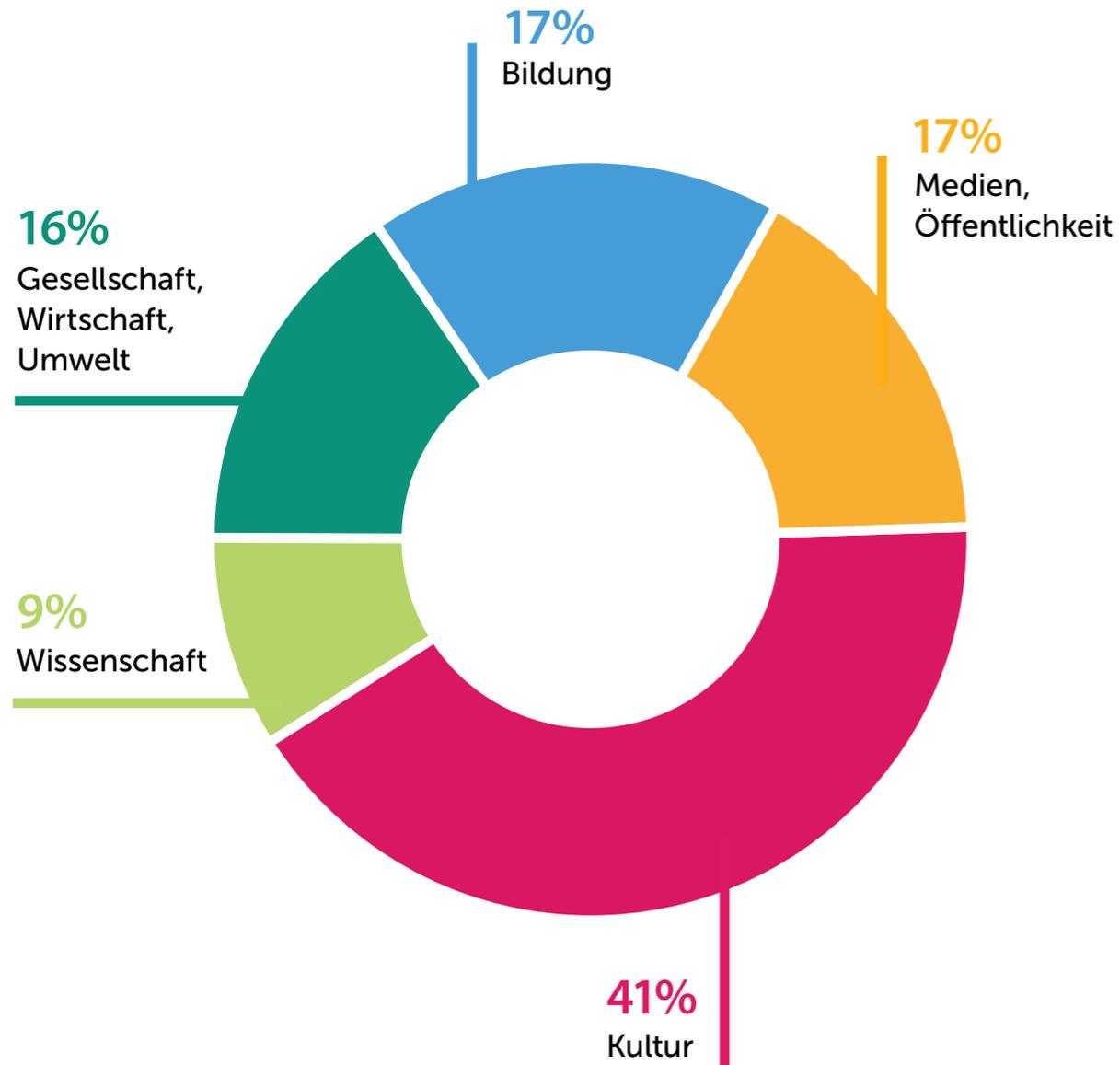
Hauptsitz in Warschau:
Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:
SdpZ Büro Berlin
Schillerstraße 59
10117 Berlin
Tel.: +49 30 32 666 536
Fax: +49 30 32 666 537
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org



Aufteilung der 2022 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche



Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in Zł
1. Bildung	36	1 138 573
2. Medien, Öffentlichkeitsarbeit	14	1 086 697
3. Kultur	89	2 727 098
4. Wissenschaft	18	596 423
5. Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	42	1 026 178
Zusammen	199	6 574 969
davon Eigenprojekte	13	1 051 700

SdpZ-Spende

an die Polnische Medizinische Mission

Im März 2022 wandte sich die Polnische Medizinische Mission (PMM), eine humanitäre, von der polnischen Regierung akkreditierte humanitäre Organisation, die in der Ukraine medizinische Hilfe leistet, an die SdpZ mit der Bitte, medizinische Hilfsmaßnahmen in der Ukraine mit 50.000 Euro zu unterstützen. Der SdpZ-Vorstand kam der Bitte nach und beschloss am 18. März 2022 einen entsprechenden nicht rückzahlbaren Zuschuss für die humanitäre Organisation. Seit 1999 hilft die PMM Opfern von Kriegen, Katastrophen und Unglücken auf der ganzen Welt. Nach Ausbruch des vollumfänglichen Krieges in der Ukraine erteilte die Polnische Medizinische Mission an drei Grenzübergängen, auf der ukrainischen Seite, knapp 1.600 medizinische Beratungen. Dank der PMM gelangten 15.000 Impfdosen gegen Tetanus und Diphtherie in ukrainische Krankenhäuser. Darüber hinaus übergab die PMM ihren ukrai-



nischen Partnern 5 voll ausgestattete Krankenwagen, lieferte über 120 Transporte mit medizinischer Hilfe und unterstützte 50 Krankenhäuser in der Ukraine, darunter 26 Abteilungen für Neonatologie. Für diese Hilfsmaßnahmen erhielt die PMM – neben dem SdpZ-Zuschuss – auch finanzielle Mittel von International Medical Corps, EIT Health sowie aus Island, Liechtenstein und Norwegen (im Rahmen der EEA und Norway Grants).

Mehr Informationen über die Polnische Medizinische Mission unter: <https://pmm.org.pl/>

Aufenthaltspunkt

für Flüchtende aus der Ukraine in den Räumen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit



Die SdpZ richtete im März 2022 in nicht vermieteten Räumen, die zum Bürokomplex „Zentrum Zielna“ der Stiftung gehören, dreißig Schlafplätze für Flüchtende aus der Ukraine für mittelfristige Aufenthalte ein. Die Stiftung stattete den Punkt auf eigene Kosten mit dem Nötigsten aus (Matratzen, Bettzeug, Handtücher etc.). Die ersten Gäste wurden am 5. April 2022 aufgenommen. Der Aufenthaltspunkt wurde im städtischen Hilfsystem zur Unterbringung von Flüchtenden registriert. Es gelang der SdpZ, für ihre



Räume des Aufenthaltspunktes



Am 14. März 2022 besuchte die Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe Luise Amtsberg (zweite von rechts) die im Entstehen begriffene Übernachtungsstelle für Flüchtende aus der Ukraine. Erste von rechts Joanna Czudec (SdpZ)

Tätigkeit finanzielle Mittel vom deutschen Auswärtigen Amt, aus dem polnischen Staatshaushalt und von der Polsat-Stiftung zu erhalten. Im Aufenthaltspunkt leben dreißig Personen. Es handelt sich dabei um ältere Menschen und Mütter mit Kindern. Für jeden freiwerdenden Platz im Aufenthaltspunkt finden sich schnell neue Bewohner. Ein Teil der Personen zieht aus, sobald sie Arbeit und Wohnung gefunden haben. Einige Personen reisten nach Großbritannien aus. Angesichts des andauernden Krieges in der Ukraine betreibt die SdpZ ihren Aufenthaltspunkt auch 2023 weiter.

Koordination: Beata Sobczak ●

Stipendien für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine



Für die von der SdpZ 2022 erstmals ausgeschriebenen Stipendien für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine gingen 48 Bewerbungen ein. Die SdpZ-Jury wurde bei der Auswahl der Stipendiaten von Paweł Reszka (Wochenzeitschrift „Polityka“) unterstützt. Insgesamt wurden 19 Stipendien vergeben, und zwar an: Alexei Arunian, Kristina Berdyskykh, Oleksandra Brynza, Khrystyna Havryliuk, Oleksandr Khomenko, Yanina Korniienko, Anastasia Levchenko, Marina Mukhina, Tetiana Kozak, Maria Malevska, Mikhail Palinchak, Viacheslav Ratynskyi, Alyona Savchuk, Alyna Smutko, Hanna Sokolova, Maxym Trebukhov, Roman Tyschhenko, Inna Varenysia und Yevhenii Zavorodni.

Koordination: Joanna Czudec ●

Niedrigschwelliges Förderprogramm: „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“

Europabrücke Neurüdnitz-Siekierki an der deutsch-polnischen Grenze. Symbol der Projektlinie.
Foto: Anita Baranowska-Koch



Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 markiert einen Wendepunkt in der Geschichte Europas. Er rüttelt an den Grundfesten einer auf Frieden und Freiheit ausgerichteten Staatengemeinschaft, während er zugleich eine anhaltende Welle der Solidarität und enormer Hilfsbereitschaft für die Ukraine vonseiten der deutschen und polnischen Zivilgesellschaft ausgelöst hat. Eine der Initiativen, die die Stiftung ergriffen hat, um der Ukraine und den Leidtragenden des Krieges zu helfen, war die Ausschreibung eines niedrigschwelligen Förderprogramms unter dem Motto „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“, das zu deutsch-polnisch-ukrainischen (Bürger-)Initiativen aufrufen und deren Umsetzung ermöglichen sollte.



Gefördert werden konnten trilaterale Initiativen mit dem Ziel, u. a. den Dialog, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer über eine langfristige Integration von Kriegsflüchtlingen anzuregen, die öffentliche Aufmerksamkeit und das Interesse am Schicksal der Ukraine und der Kriegsflüchtlinge aufrechtzuerhalten und zum Abbau von Vorurteilen durch Schließung von Wissenslücken und Sensibilisierung für die Wahrnehmung der Ukraine als souveränem Land mit eigener Kultur, Geschichte und Sprache beizutragen. Besonders berücksichtigt



Seminar „Der europäische Weg der Ukraine zum Sieg“.
Zweiter von rechts der ehemalige polnische Präsident Bronisław Komorowski. Foto: in.europa

wurden Projekte zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen sowie unter aktiver Beteiligung und zur Stärkung der Rolle von Frauen.

Das niedrigschwellige Förderangebot, das einen anteiligen Zuschuss von bis zu 6.500 EUR/ 30.000 PLN vorsah, mit dem bis zu 80 % der Gesamtkosten eines Vorhabens gedeckt werden konnten, richtete sich dank vereinfachter Antragsstellung insbesondere an ressourcenschwache Akteure und gemeinnützige Organisationen.

Die offizielle Ausschreibung erfolgte im September 2022, wobei eine Antragseinreichung bis Mitte Mai 2023 möglich sein sollte, während für die Projektumsetzung der Zeitraum von Oktober 2022 bis Ende Juni 2023 vorgegeben wurde.

Förderfähig waren verschiedene Projekt- und Veranstaltungsformate mit und ohne Begegnungscharakter, wobei die Nutzung des Internets als virtuellem Dialograum auch die Teilnahme

von Mitwirkenden, die sich weiterhin in der Ukraine aufhielten, gewährleistete.

Eine der ersten erfolgreich umgesetzten trilateralen Initiativen im Jahr 2022 war eine Debatte über mögliche Szenarien des Ukraine-Krieges unter dem Titel „Der europäische Weg der Ukraine zum Sieg“, die in den Räumen des polnischen Sejms stattfand und an der sich Abgeordnete, Vertreter:innen von Think Tanks und Medien beteiligten – darunter auch der ehemalige Präsident Bronisław Komorowski.

Für die Umsetzung des Förderprogramms „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“ wurden der Stiftung seitens des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland Mittel in Höhe von 130.000 Euro bereitgestellt.

Koordination: Karolina Fuhrmann,
Aneta Jędrzejczak ●

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Partner des Warsaw Security Forums
2022



Olena Zelenska, First Lady der Ukraine, nimmt den Preis „Ritter der Freiheit“ der Kazimierz-Pułaski-Stiftung entgegen, der an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich im Geiste Kazimierz Pułaskis um Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie verdient gemacht haben.
Von links: Zbigniew Pisarski, Vorsitzender der Stiftung, Olena Zelenska, Ingrida Šimonytė, litauische Ministerpräsidentin.



Podiumsdiskussion „Energetically (in)secure Europe Oil & Gas Trap“. Von links: Monika Morawiecka, Alexander Graf Lambsdorff, Wiktorija Woizicka, Hadley Gamble.

Vom 4. bis 5. Oktober fand in Warschau das 9. Warsaw Security Forum statt, das von der Kazimierz-Pułaski-Stiftung organisiert wurde. Im Mittelpunkt der Debatten von Politikern, Experten und Militärs aus dem transatlantischen Raum standen der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sowie die damit verbundenen globalen Auswirkungen auf Verteidigungsfragen, Energiesicherheit und den Schutz der Demokratie. Deutschland war Gastland des diesjährigen Forums. An den hochrangig besetzten Podiumsdiskussionen nahmen u. a. Polens Ministerpräsident Mateusz Morawiecki und die

deutsche Außenministerin Annalena Baerbock teil. Ehrengast war die First Lady der Ukraine Olena Zelenska. Die SdpZ war Mitveranstalter der Podiumsdiskussion „Energetically (in)secure Europe Oil & Gas Trap“ am 4. Oktober unter Mitwirkung von:

- Alexander Graf Lambsdorff, MdB,
- Monika Morawiecka, Senior Advisor, The Regulatory Assistance Project Poland,
- Wiktorija Woizicka, ehemalige Abgeordnete der Werchowna Rada der Ukraine,
- Moderiert wurde das Gespräch von Hadley Gamble von CNBC.



Podiumsdiskussion „Changing Position of Poland within Central and Eastern Europe: What's next for Polish-German Cooperation?“. Von links: Dietmar Nietan, Władysław Teofil Bartoszewski, Dr. Johannes von Thadden, Dr. Ewa Łabno-Fałęcka, Michał Kobosko.

An der Gesprächsrunde „Changing Position of Poland within Central and Eastern Europe: What's Next for Polish-German Cooperation?“ am 5. Oktober nahmen teil:

- Dr. Johannes von Thadden, Ko-Vorsitzender des SdpZ-Vorstands,
- Władysław Teofil Bartoszewski, Sejm-Abgeordneter,
- Michał Kobosko, Polska 2050,
- Dietmar Nietan, MdB, Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit,

- Dr. Ewa Łabno-Fałęcka, Direktorin für Kommunikation und Public Relations, Mercedes-Benz Polska

Am Warsaw Security Forum 2022 nahm eine Rekordzahl an politischen Entscheidungsträgern aus Europa, den USA und Kanada teil, darunter 200 Referenten, 24 Außen- und Verteidigungsminister sowie Staatssekretäre, 31 Abgeordnete, darunter 10 aus Deutschland. Die Konferenz wurde von über 2.000 Teilnehmern besucht.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Medien, Öffentlich- keitsarbeit

18

15. Deutsch-Polnische Medientage
und 25. Deutsch-Polnischer
Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis

26

SdpZ- Journalistenstipendien
2022

27

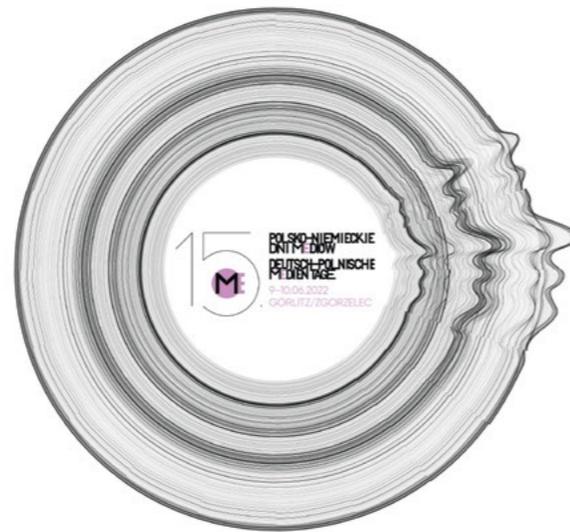
„Junge Redaktion“
der Internetseiten der SdpZ

15. Deutsch-Polnische Medientage und 25. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnten die Deutsch-Polnischen Medientage 2022 wieder als Live-Veranstaltung vom 9. bis 10. Juni in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec stattfinden. Im Fokus der diesjährigen Ausgabe unter dem Motto „Empfangsstörungen oder eine neue Wellenlänge? Kann Europa ruhig schlafen?“ standen Deutschland und Polen in der Europäischen Union angesichts der neuen geopolitischen Situation, sowie die Frage, wie Politik, Medien und die Zivilgesellschaften mit den außergewöhnlichen Herausforderungen, vor die sie durch den von Russland entfesselten Krieg in der Ukraine gestellt wurden, zurecht kommen.

Eröffnungsdiskussion: Können Europäer:innen ruhig schlafen? Deutschland und Polen in der Europäischen Union – in einer neuen geopolitischen Situation

In dem von Russland entfesselten Krieg kämpft die Ukraine nicht nur um ihre Unabhängigkeit und territoriale Integrität, sondern auch um die Zugehörigkeit zu Europa und eine mögliche Mitgliedschaft in EU und NATO. Die Europäische



Kommission hat ihrer Überzeugung Ausdruck verliehen, dass die Ukraine zur europäischen Familie gehört. Die europäische Gemeinschaft scheint sich bewusst zu sein, dass ihr eigenes Wohl und die Wahrung der europäischen Werte unmittelbar mit der Verteidigung der Ukraine verbunden sind. Die Teilnehmer:innen der Diskussion „Können Europäer:innen ruhig schlafen? Deutsche und Polen in der Europäischen Union – in einer neuen geopolitischen Situation“ waren sich einig, dass es gilt, die Ukraine zu unterstützen, jeder von ihnen hatte aber ein anderes Rezept dafür.



Eröffnungsrede des SdpZ-Direktors Dr. Krzysztof Rak



Eröffnungsrede der ukrainischen Schriftstellerin Natalka Sniadanko

Teilnehmende:

- Irene Hahn-Fuhr, Zentrum Liberale Moderne
- Dr. Łukasz Jasina, Pressesprecher des Außenministeriums der Republik Polen
- Ljudmyla Melnyk, Institut für Europäische Politik e. V.
- Jan Piekło, Botschafter der Republik Polen in der Ukraine a. D.
- Oliver Schenk, Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien, Chef der Sächsischen Staatskanzlei

Moderation:

- Cornelius Ochmann und Dr. Krzysztof Rak, geschäftsführender Vorstand der SdpZ

Workshop I: Wie verändern Frauen Europa? Die (Re-)Präsentation der Frauen in Medien und Politik

Der Krieg hat zur Folge, dass Sicherheitspolitik, Waffenlieferungen und Kriegsverbrechen die Schlagzeilen bestimmen. Obwohl vor Kriegsausbruch viel von feministischer Außenpolitik die

Rede war und eine stärkere Teilhabe von Frauen in Politik und Medien (gerade in Führungspositionen) eingefordert wurde, verweisen die Statistiken auf das auch weiterhin bestehende Missverhältnis zwischen den Geschlechtern. Die Teilnehmenden stellten sich die Frage, ob die kriegsbedingte Krise paradoxerweise zu einer größeren Geschlechtergerechtigkeit in Medien und Politik führen kann und was uns in dieser Situation eine feministische Außenpolitik bringt.

Teilnehmende:

- Małgorzata Kopka-Piątek, Leiterin des Europäischen Programms am Institut für Öffentliche Angelegenheiten
- Magdalena Kicińska, Chefredakteurin des Magazins Pismo
- Johanna Lemke, Redakteurin der Sächsischen Zeitung

Moderation:

- Olga Doleśniak-Harczuk, Redakteurin des Magazins Nowe Państwo
- Tamina Kutscher, Chefredakteurin, deko.org



Eröffnungsdiskussion.
Von links: Krzysztof Rak,
Ljudmyla Melnyk, Jan Piekło,
Łukasz Jasina, Oliver Schenk,
Irene Hahn-Fuhr, Cornelius
Ochmann



Workshop III: Lokale Medien: grenzüberschreitende
Zusammenarbeit – ein attraktives Thema oder rituelle
Langeweile? Von links: Piotr Roman, Daniel Długosz,
Andreas Nowak, Kerstin Körner, Bartek Ostrowski



Workshop IV: Hat Europa Grenzen? Die Zukunft
der Migration angesichts von Klima-, Politik- und
Wirtschaftskrise. Von links: Anna Mikulska, Wiebke Judith,
Marcin Kędzierski, Olena Babakova, Axel Kreienbrink

**Workshop II: Bilder – Worte – Medien – Krieg.
Medienberichterstattung über Nachbarländer**

Die von den Medien verwendeten Interpretationsrahmen verändern sich – und mit ihnen verändern sich auch die Bilder der einzelnen Staaten in den jeweiligen Medien. Die Teilnehmenden diskutierten, was diese Veränderungen beschleunigen kann. Die Ukraine steht fast überall auf der Welt im Mittelpunkt der Medienaufmerksamkeit. Es galt also, dominierende Tendenzen in der deutschen und polnischen Medienberichterstattung über die Ukraine aufzuzeigen und miteinander zu vergleichen und die Veränderungen in der Art und Weise, wie der ukrainische Präsident in der öffentlichen Debatte dargestellt wird, zu berücksichtigen.

Einführung in das Thema:

- Bastian Sendhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Deutsches Polen-Institut

Panelist:innen:

- Dr. Olena Babakova, Journalistin, Migrationsforscherin, Vistula-Akademie für Finanzen und Business

- Dr. Agnieszka Łada-Konefał, stellv. Direktorin, Deutsches Polen-Institut
 - Uwe Rada, Redakteur und Schriftsteller, TAZ
- Moderation:
- Paulina Siegień, Publizistin, Osteuropaexpertin, Autorin, Krytyka Polityczna

Workshop III: Lokale Medien: grenzüberschreitende Zusammenarbeit – ein attraktives Thema oder rituelle Langeweile?

An der Diskussion nahmen folgende Gäste teil: Piotr Roman, Bürgermeister von Bolesławiec, Präsident des polnischen Teils der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, Daniel Długosz, Vereinsvorsitzender Dolnośląskie Media Lokalne, Kerstin Körner, Oberbürgermeisterin von Dippoldiswalde, und Andreas Nowak, Medienpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag. Moderiert wurde die Diskussion von Bartek Ostrowski, stellv. Vorsitzender des Verbands der Agenturen für lokale Demokratie ALDA.

Der Workshop bestand aus zwei Teilen: der Präsentation des Berichts der Stiftung „Erinnerung,

Bildung, Kultur“ über lokale Medien in Niederschlesien und Sachsen und einer Diskussion zwischen den Panelist:innen. Ziel des Berichts war es, die Kommunen besser zu informieren und Antworten auf die Frage zu finden, wie die Kooperation zwischen den lokalen Medien und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert werden kann. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Medien in Niederschlesien und Sachsen aufgezeigt.

Workshop IV: Hat Europa Grenzen? Die Zukunft der Migration angesichts von Klima-, Politik- und Wirtschaftskrise

Nach sieben Jahren steht Europa erneut vor einer der größten Herausforderungen der Gegenwart: gewaltigen Migrationsbewegungen. Es scheint jedoch, dass die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, darunter auch Deutschland und Polen, noch immer nicht auf die Schwierigkeiten vorbereitet sind, die diese mit sich bringen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Debatte erörterten, ob ein radikales Umdenken in der Migrations- und Flüchtlingsfrage möglich ist.

Panelist:innen:

- Dr. Olena Babakova, Journalistin, Migrationsforscherin, Vistula-Akademie für Finanzen und Business
- Dr. Marcin Kędzierski, Zentrum für Analysen des Jagiellonen-Clubs
- Wiebke Judith, Teamleitung Recht & Advocacy, Pro Asyl e. V.
- Dr. Axel Kreienbrink, Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Moderation:

- Anna Mikulska, Journalistin, Amnesty International Polska

Redaktionsbesuch im deutsch-polnischen MDR-Studio Görlitz

2021 eröffneten der Mitteldeutsche Rundfunk und Radio Wrocław das erste binationale Studio in Görlitz. Die Teilnehmer:innen konnten die Arbeit des Studios hautnah erleben und sehen, wie die unterschiedlichen Perspektiven der Reporter:innen aus Polen und Deutschland in der grenzüberschreitenden Berichterstattung genutzt werden.



Schlussdiskussion. Von links: Oliver Bilger, Piotr Andrusieczko, Tetiana Kozak, Moritz Gathmann, Ludwika Włodek



Statuette des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises

Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis 2022

Der Deutsch-Polnische Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis konnte nach zweijährigem Ausweichen in den virtuellen Raum auf der Festveranstaltung im Gerhart-Hauptmann-Theater in Görlitz überreicht werden. Gastgeber der Festveranstaltung war der Freistaat Sachsen. Von den 183 im Jahr 2022 eingereichten Beiträgen waren 76 Printbeiträge (39 deutsche und 37 polnische), 46 Hörfunkbeiträge (20 deutsche und 26 polnische), 30 Fernsehbeiträge (25 deutsche und 5 polnische), 15 Multimediabeiträge (7 deutsche und 8 polnische) sowie 16 Beiträge in der Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“ (11 deutsche und 5 polnische).

Preisträger und Preisträgerinnen des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises 2022 wurden:

Kategorie Print

Den Preis an Łukasz Grajewski und Jonas Seufert für den Beitrag „Die wahren Kosten des Spargels“

Workshopleitung:

- Roman Nuck, Redakteur beim MDR-Landesfunkhaus Sachsen, Chef vom Dienst für das Fernsehmagazin MDR Sachsenspiegel
- Peggy Wolter, Journalistin, MDR Sachsen, Das Sachsenradio

Schlussdiskussion

Die Medien im Krieg: Wie haben sich die Medien in der Grenzsituation bewährt? Journalist:innen und Kriegsreporter:innen nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine

Die Moderatoren Ludwika Włodek und Oliver Bilger sprachen mit ihren Gästen, den Journalist:innen und Kriegsreporter:innen Piotr Andrusieczko, Tetiana Kozak und Moritz Gathmann, über ihre Arbeit an vorderster Front im Kampf gegen Propaganda und Desinformation, Grundsätze und Emotionen in ihrem journalistischen Alltag sowie über die Bilder, die sie der Welt vom Ukraine-Krieg liefern, und fragten, welche Bilder uns in Erinnerung bleiben.

Von links: Steffen Möller, Moderator der Gala des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises, Łukasz Grajewski und Jonas Seufert, Preisträger in der Kategorie Print



Preisträger:innen in der Kategorie Hörfunk: Marta Rebzda und Waldemar Modestowicz



überreichte Dagmar Reim, Kuratoriumsmitglied der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Der polnische Juror für die Kategorie Print Marcin Torz sagte zur Begründung: „Ein schwieriges Thema wird von den Autoren unkonventionell, mutig und spannend behandelt. Der Text erfüllt höchste journalistische Ansprüche und ist zugleich eine wunderbare und fesselnde Lektüre.“

Kategorie Hörfunk

Marta Rebzda und Waldemar Modestowicz bekamen den Preis für das Hörspiel „Jemand

wartet auf sie“, gesendet im Theater des Polnischen Rundfunks, Erstes Programm des Polnischen Rundfunks. Überreicht wurde der Preis von Dr. Krzysztof Rak, geschäftsführender Vorstand der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Dorota Zyrn-Horbaczewska, polnische Jurorin für die Kategorie Hörfunk, sagte in ihrer Laudatio: „Die Autoren des Hörspiels verbinden geschickt und interessant das Radiotheater mit reportageartigem Arbeiten und lassen daran überzeugende Protagonisten aus Fleisch und Blut mitwirken. Die einzelnen Stränge sind emotional verwoben. Der Beitrag



Preisträger:innen in der Kategorie Fernsehen: Magdalena Szaniawska-Schwabe und Reinhard Laska

birgt viel Dramaturgie und zeichnet sich durch einen hohen künstlerischen Wert aus“.

Kategorie Fernsehen

Magdalena Szaniawska-Schwabe und Reinhard Laska, ausgezeichnet für den Beitrag „Das globalisierte Päckchen: Was der Amazon-Erfolg wirklich kostet“ für das frontal-Magazin des ZDF, erhielten ihre Statuette von Prof. Dr. Karola Wille, MDR-Intendantin.

Die Jurorin für die Kategorie Fernsehen Bogna Koreng betonte in der Laudatio, dass „das Autorenduo mit dem Beitrag eine andere Sicht auf das deutsch-polnische Verhältnis bietet, das beim Zuschauer ein ungutes Gefühl hinterlässt. Ein soziales Thema über die unethischen – ja fast schon absurden – Praktiken eines Konzerns, umfassend recherchiert, wunderbar verdichtet und mehrschichtig erzählt.“

Kategorie Multimedia

Magdalena Kicińska, Chefredakteurin des Magazins Pismo überreichte den Preis an Anna Górnicka und Jakub Górnicki, stellvertretend für das Journalistenkollektiv Outriders. Der Siegerbeitrag „Visum nach nirgendwo“ war das Ergebnis einer Zusammenarbeit



Bettina Wobst, Preisträgerin in der Kategorie Journalismus in der Grenzregion

von 15 Journalistinnen und Journalisten in 7 Ländern: Lola García-Ajofrín, Karolina Baca-Pogorzelska, Marta Bloch, Julia Alekseeva, Marek Berezowski, Tadeusz Michrowski, Anas Idrees, Ali Alsheikh, Anna Górnicka, Jakub Górnicki, Andrzej Budnik, Zuzanna Olejniczak, Piotr Kliks, Lorena Barrios, Grzegorz Kurek.

Der polnische Juror für die Kategorie Multimedia Piotr Stasiak über den Siegerbeitrag: „Die Ereignisse der letzten Zeit erinnern uns an den grundlegenden Auftrag, den sozial engagierter Journalismus hat. Der Reporter ist Zeuge. Er wird zur Stimme derjenigen, die ihrer Stimme in der heutigen Welt beraubt sind, die ignoriert und ausgegrenzt werden. Die Autoren und Autorinnen des journalistischen Projekts »Visum nach nirgendwo« erfüllen diesen Auftrag vorbildhaft.“

Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“

Der vom Freistaat Sachsen gestiftete Preis in der Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“ ging an die Journalistin Bettina Wobst, für den Beitrag „Zoff im Tagebau Turów – Gräbt Polen anderen das Wasser ab?“. Überreicht wurde er vom Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien und Chef der Sächsischen Staatskanzlei Oliver Schenk.



Die Nominierten, Preisträger:innen und Juror:innen des Preises

Die Jurorin für die Kategorie Fernsehen, Alicja Rucińska, pries in ihrer Laudatio: „Im Vordergrund steht nicht so sehr der Tagebau Turów, sondern vielmehr das Leben im Dreiländereck im Schatten des Konfliktes.“ Und „es ist schließlich auch eine Geschichte über den Lokaljournalismus in der Grenzregion, dessen Rolle immer noch unterschätzt wird und der immer dort sehr wichtig ist, wo Sprachen, Kulturen und gegensätzliche Interessen aufeinandertreffen. Der Beitrag sollte Inspirationsquelle für all diejenigen sein, die in der Grenzregion leben und arbeiten.“

Koordination: Małgorzata Gmiter ●

Programm der Medientage:

<http://medientage.org/artikel-programm-der-15.-deutsch-polnischen-medientage,1560.html>

Berichte der Jungen Redaktion:

<http://medientage.org/kategorie-berichte-der-jungen-redaktion,579.html>

Link zu Informationen über die Preisträger mit Zitaten aus den Laudationes:

<http://medientage.org/kategorie-preistragerinnen-des-deutsch-polnischen-journa,577.html>

Autor der veröffentlichten Fotos: Hans Scherhauser

Die Deutsch-Polnischen Medientage bieten Journalist:innen und Medienexpert:innen aus beiden Ländern eine professionelle Plattform für gegenseitigen Austausch und die Chance zur persönlichen Begegnung. In diesem Forum werden aktuelle und grundsätzliche Fragen der Berichterstattung über die deutsch-polnischen Beziehungen und die Verantwortung von Journalist:innen für die Gestaltung derselben thematisiert und mit hochkarätigen Expert:innen in einer offenen Atmosphäre diskutiert. Die Begegnungen sind auch Ausgangspunkt für Gespräche über die Welt von heute und die Dynamik der vor sich gehenden Veränderungen, unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Medien. In einer Zeit der fortschreitenden Digitalisierung und des unbegrenzten Zugangs zu Informationen (und ihrer ungehinderten Produktion) stehen Journalist:innen vor gewaltigen Herausforderungen, und als Vertreter:innen der vierten Gewalt sind sie zur kritischen Koexistenz mit der Politik verpflichtet, in der ganz offen von der Existenz „alternativer Fakten“ gesprochen wird. Aus dieser Sicht sind die journalistische Ethik, der Pluralismus der Medien und die Meinungsfreiheit unabdingbare Werte, damit Journalist:innen weiter für Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde sowie Menschenrechte einstehen können, das heißt für die Werte, auf denen die europäische Gemeinschaft basiert. Mit diesem Forum wollen die Projektpartner:innen den Dialog der Medienschaffenden zwischen Deutschland und Polen sowie journalistische Aktivitäten für ein gemeinsames Europa fördern.

Journalistenstipendien der SdpZ 2022

Ziel der Ausschreibung ist es, Journalist:innen zu unterstützen, deren Arbeiten dazu beitragen, die Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen anzuheben, sowie Deutsche und Polen motivieren, sich den neuen europäischen Herausforderungen zu stellen. Die finanzielle Unterstützung kann Recherchekosten für Zeitungsartikel, Bücher, Radio- oder Fernsehreportagen in Deutschland, Polen oder deren Nachbarländern decken.

Um ein Stipendium können sich Journalist:innen mit Berufserfahrung bewerben, die ihren festen Wohnsitz in Deutschland oder Polen haben. Für die traditionell zweimal im Jahr ausgeschriebenen Journalistenstipendien der SdpZ gingen insgesamt 41 Bewerbungen aus beiden Ländern ein. Es wurden 17 Stipendien zuerkannt. Bei der Auswahl wurde die SdpZ-Jury vom ARD-Journalisten Martin Adam (Studio Warschau) unterstützt. Stipendien erhielten:

Piotr Andrusieczko, Marek Berezowski, Michael Billig, Aleksandra Boćkowska, Witold Jurasz, Robert Klages, Kamila Łabno/Robert Chevasse, Maria Mazanek-Wilczyńska, Andrzej Muszyński, Wojciech Orliński, Bartosz Panek, Ewa Pocztar, Siegfried Ressel, Szymon Opryszek, Dionisios



Sturis, Jan Vollmer, Michał Wójcik. Herzlichen Glückwunsch!

2023 werden die Journalistenstipendien erneut ausgeschrieben.

Folgen Sie uns auf

- Facebook www.facebook.com/sdpz.org,
- Instagram @sdpz_fwpn
- sowie auf www.sdpz.org, wo wir über die Bewerbungsfristen informieren.

Koordination: Joanna Czudec ●

„Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ – Berufspraktikum für Studierende aus ganz Polen

„Die „Junge Redaktion“ ist ein Projekt der SdpZ, das sich an Studierende journalistischer und geisteswissenschaftlicher Studiengänge (Politikwissenschaft, Neuphilologie, Kulturwissenschaft) aus ganz Polen richtet. 2022 bestand das Praktikumsprogramm der „Jungen Redaktion“ aus Workshops, in denen es um die Berichterstattung von Ereignissen, Interviewführung und die Erstellung attraktiver Inhalte für die Sozialen Medien ging.

Die Workshops wurden geleitet von:

Magdalena Kicińska, Reporterin, Chefredakteurin des Magazins „Pismo“. Sie publiziert u. a. in „Gazeta Wyborcza“, „Polityka“ und „Tygodnik Powszechny“. Absolventin und Dozentin der Polnischen Reportageschule. 2017 mit dem Grand Press in der Kategorie „Interview“ ausgezeichnet. 2016 für den Teresa-Torańska-Preis und den MediaTory-Preis nominiert. Autorin des Buches „Pani Stefa“ [Frau Stefa], für das sie 2016 den Literaturpreis der Stadt Warschau und das Stanisław-Barańczak-Stipendium des Posener Literaturpreises erhielt, darüber hinaus wurde sie für den Gryfia-Literaturpreis und den Conrad-Preis nominiert. Mitautorin der Bücher „Teraz '43. Losy“ [Jetzt '43. Schicksale] und



Magdalena Kicińska. Foto: Ola Cembrowicz und Paweł Socha für das Magazin „Pismo“

„Dom w butelce“ [In der Flasche zu Hause] sowie der Reportagesammlung „Przecież ich nie zostawię“ [Ich kann sie doch nicht im Stich lassen]. Im Februar 2019 erschien ihr Debüt-Gedichtband „Środki transportu“ [Transportmittel].



Kasia Surmiak-Domańska. Foto: Maciej Zienkiewicz

Katarzyna Surmiak-Domańska, arbeitet seit Jahren als Reporterin für die „Gazeta Wyborcza“. Tutorin und Dozentin in der Polnischen Reportageschule am Reportageinstitut. Studierte Romanistin. Autorin u. a. der Reportageerzählung „Mokradełko“ und des Buches „Ku Klux Klan. Tu mieszka miłość“ [Ku-Klux-Klan. Hier wohnt die Liebe], die beide das Finale des Nike-Literaturpreises erreichten (2013 und 2016). 2018 veröffentlichte sie die biografische Reportage „Kieślowski. Zbliżenie“ [Kieślowski. Eine Nahaufnahme], für die sie mit dem Teresa-Torańska-Preis des polnischen Nachrichtenmagazins „Newsweek“ ausgezeichnet wurde. Für ihr neuestes Buch „Czystka“ [Säuberung] erhielt sie den Wawrzyn-Literaturpreis Ermlands und Masurens und den Geschichtspreis der Kazimierz-Moczarski-Jugendclubs, darüber hinaus erreichte sie das Finale des Mitteleuropäischen Literaturpreises „Angelus“, das Finale des Grand-Press-Wettbewerbs in der Kategorie „Reportagebuch 2022“ und wurde für den Beata-Pawlak-Preis nominiert.

Olimpia Jenczek, Spezialistin für Imagebildung im Netz. Beruflich beschäftigt sie sich mit der Imagekommunikation und -bildung in den Sozialen Medien – sowohl für kommerzielle Marken als auch für NGOs. Autorin des Buches „Nie zostawaj w tyle – jak wykorzystywać media społecznościowe do pro-



Olimpia Jenczek

mocji i komunikacji działań NGO“ [Bleib dran – wie bewerbe und kommuniziere ich NGO-Aktivitäten in den Sozialen Medien].

Redakteurin der Arbeiten der „Jungen Redaktion“ ist **Agnieszka Soszka-Wójcińska**, studierte Psychologin und Absolventin des Aufbau-Studiengangs Journalismus an der Universität Warschau und der Polnischen Reportageschule. Sie publiziert u. a. in „Polityka“, „Przekrój“, „Duży Format“, „Wysokie obcasy“, „Zwierciadło“ und „Midrasz“. Autorin einer Sammlung von Gesprächen mit polnischen Reportern, „Reporterzy bez fikcji“ [Reporter ohne Fiktion], und einer Sammlung von Interviews mit ausländischen Reportern, „Perspektywa mrówki“ [Die Perspektive der Ameise], sowie Herausgeberin der Anthologie „Mur. 12 kawałków o Berlinie“ [Die Mauer. 12 Stücke über Berlin]. Mitherausgeberin einer Anthologie mit Reportagen über Belarus, „Ojczyzna dobrej jakości“ [Heimatland von hoher Qualität].

Im Rahmen der „Jungen Redaktion“ entstanden fast vierzig Beiträge über Ereignisse, die von der Stiftung initiiert und bezuschusst wurden. Sämtliche Texte sind zu lesen unter:

Agnieszka Soszka-Wójcińska.
Foto: Radosław Soszka

dakcja/mloda-redakcja-2022/ oder auf dem Facebook-Profil der „Jungen Redaktion“: <https://www.facebook.com/MlodaRedakcja>

Die jungen Redakteurinnen und Redakteure schrieben u. a. über die Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+, über die Ausstellungen „Glanz der Macht. Die Wettiner auf dem Thron der polnisch-litauischen Republik“ im Königlichen Łazienki-Museum in Warschau, „Paradoks – an den Rändern des Dokumentarischen“ im WRO Kunstzentrum und „Wenn die Sonne niedrig steht, wirft sie lange Schatten“ in der Galerie Arsenal in Białystok, über die Schauspiele „Krabat“ auf dem Internationalen Theaterfestival im Wald – LasFest 2022, „Bovary“ unter der Regie von Joanna Lewicka, aufgeführt in der Kunstfabrik Łódź, die Straßenperformance „Maiseh“ im Rahmen des Jüdischen Kulturfestivals in Krakau und über Marta Wryks Konzert „Das moderne Mädel“. Die „Junge Redaktion“ berichtete auch von den Deutsch-Polnischen-Medientagen in Görlitz/Zgorzelec. Die Artikel sind zu lesen unter: <http://dnimediow.org/>



„Junge Redaktion“

Am Programm nahmen 2022 teil: Anna Hajduczek (Posen), Kamila Helwak (Allenstein), Marta Jednoralek (Warschau), Piotr Jurczyński (Warschau), Wiktor Knowski (Warschau), Karolina Kwiatek (Breslau), Aleksandra Łukaszewicz (Warschau), Katarzyna Makarowicz (Warschau), Klaudia Mirczak (Breslau), Amelia Pudzianowska (Radom), Zuzanna Świerczek (Warschau), Nina Więclawska (Danzig).

Koordination:
Małgorzata Gmter und Magdalena Przedmojska ●

Im Bereich Medien hat die SdpZ 2022 14 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1 086 697 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2022 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Bildung

32

PolenMobil 2022

35

„Polen aus freier Wahl“
im Jahr 2022

PolenMobil in Deutschland 2022

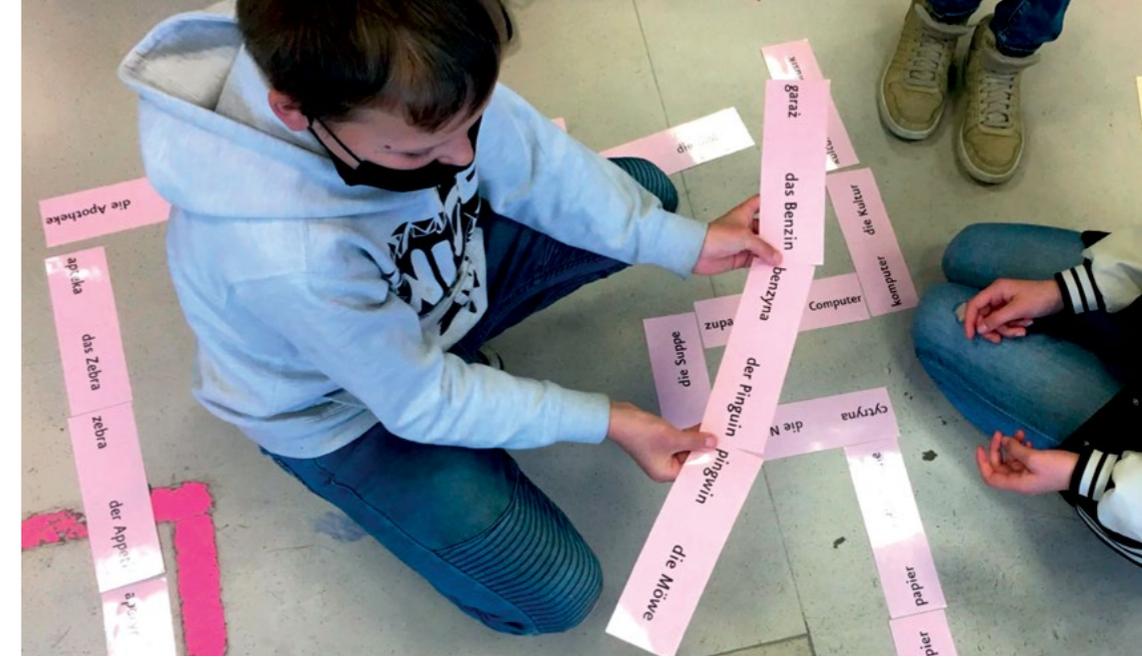


Workshop zur Sprachanimation in Darmstadt

Dank der Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen und der Rückkehr zum regulären Schulbetrieb erhielt das Projekt PolenMobil 2022 im wahrsten Sinne des Wortes wieder Auftrieb und konnte seinem Auftrag, an deutschen Schulen Jugendliche und Lehrkräfte auf spielerische Weise für das Nachbarland Polen zu begeistern, wieder im Rahmen von Präsenzveranstaltungen nachkommen. Lediglich 8 der insgesamt 181 Einsätze fanden im zusätzlich angebotenen und 2021 erprobten Online-Format statt. Beide PolenMobile waren

somit, ausgestattet mit neuem Material und begleitet von motivierten Sprachanimateuren, wieder deutschlandweit unterwegs, besuchten 80 Schulen und erreichten mit dem interaktiven Sprach- und Wissens-Crash-Kurs über Polen 3724 Schülerinnen und Schüler. Zu den wichtigen außerschulischen Ereignissen, dank denen das PolenMobil neue Zielgruppen erreichen und seine Bekanntheit steigern konnte, zählte ein Gastauftritt an Bord des Kulturzuges Berlin-Wrocław im April 2022, bei dem Barbara Kaczocha und Sebastian Borchers mit den Fahr-

An der Margot-Barnard-Realschule in Bonn lernten die Jugendlichen polnische Wörter auf spielerische Art – über Domino



Abschlussfoto beim Besuch des Pestalozzi Gymnasiums in Rodewisch



gästen erste polnische Sprachhäppchen und die richtige Aussprache polnischer Konsonantenhäufungen einübten und zwischendurch auch in die Rolle des Lokführers schlüpfen. Darüber hinaus wurde das Team des PolenMobils eingeladen, das Programm diverser Veranstaltungen, vor allem in der grenznahen Region, aktiv mitzugestalten: z. B. das „Potsdamer Europafest“ im Mai, den Fachtag „Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburg“ (2. Juni 2022) oder im Juli erneut das deutsch-polnische Festival „Liederlauschen am Rand“.

Um neue Gesichter und kreative Köpfe für die Sprachanimation zu gewinnen sowie das bestehende Programm weiterzuentwickeln, fand nach pandemiebedingter Pause im März 2022 zudem wieder ein Sprachanimationsworkshop am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt statt. Dieser stand nach dem russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 unter dem Zeichen der Solidarität mit der Ukraine. Wer sich über die laufenden Aktivitäten des PolenMobils informieren will, wird in den sozialen Medien am schnellsten fündig: Neben der



Barbara Kaczocha und Sebastian Borchers
übernahmen das Steuer des Kulturzuges

langjährigen Präsenz auf Facebook verfügt das Projekt seit März 2022 auch über einen Instagram-Account (@polen_in_der_schule). Einen Überblick über die bisherigen Einsatzorte des PolenMobils bietet schließlich eine Landkarte auf Google-Maps, die diese seit 2015 dokumentiert und abrufbar ist über: <https://www.poleninderschule.de/polenmobil/einsatzgebiete/>. Das PolenMobil ist ein 2015 vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam initiiertes Projekt, bei dem im Rahmen von kostenlosen Unterrichtsbesuchen landeskundliche, historische, kulturelle und politische Inhalte zu Polen sowie Sprachkenntnisse vermittelt werden,

um junge Deutsche für Land und Leute jenseits der Oder zu begeistern und ihre interkulturelle Polenkompetenz zu fördern. Zu den Förderern und Partnern des Projekts zählen neben der SdpZ die Sanddorf-Stiftung Regensburg, die F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, die Staatskanzlei Niedersachsen, das Land Brandenburg, die Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg und das Deutsch-Polnische Jugendwerk. Nähere Infos unter: <https://www.poleninderschule.de/polenmobil>

Koordination: Karolina Fuhrmann ●

„Polen aus freier Wahl“ im Jahr 2022



Das moderne Gebäude der Grundschule Nr. 355 in Warschau.

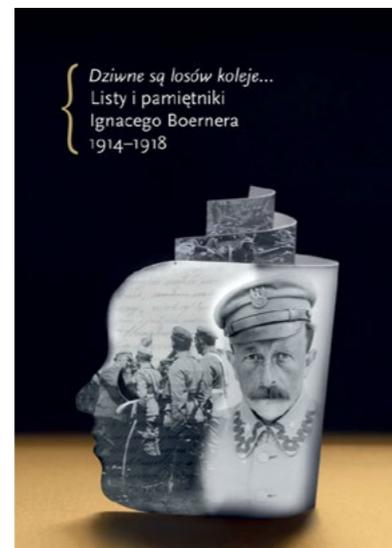
F eierliche Namensgebung der Grundschule Nr. 355 in Warschau

2017 wählten die Schülerinnen und Schüler in einer Abstimmung Dr. Jan Wedel zum Namenspatron ihrer Schule – der Grundschule Nr. 355 im Warschauer Stadtteil Białołęka, einer neuen und sehr modernen Bildungseinrichtung. Bestätigt wurde die Wahl durch den Stadtrat im April 2019. Aufgrund der Pandemie konnte die feierliche Namensgebung der Schule und die Übergabe der Schulstandarte jedoch erst am 30. Mai 2022 stattfinden. Namenspatron der Schule wurde mit Jan Wedel ein außergewöhnlicher Mensch – ein Gesellschaftsaktivist, Unternehmer, Neuerer, „König“ eines Schokoladenimperiums. An der Gala nahmen mehrere hundert Personen teil: Schüler und Eltern, Vertreter

der Bezirks- und Schulbehörden, Frau Elżbieta Jasińska-Libera (aus der Familie Wedel) sowie Repräsentanten der Firma Lotte-Wedel. Der Bürgermeister von Białołęka, Grzegorz Kuca, überreichte den Schülern die Standarte, und diese legten ein Gelöbnis ab. Im Anschluss folgte der künstlerische Teil der Veranstaltung (vorgestellt wurde u. a. die Geschichte von Dr. Jan Wedel und dessen Schokoladenfabrik). Auf der Schulwebsite findet man eine Präsentation der Schülerin Iga Bazan über den Namenspatron: <https://sp355waw.szkolnastrona.pl/container/patron/Jan%20Wedel.pdf>. Die Autorin wurde inspiriert von der Biografie des Warschauer Sozialaktivisten, die wir versuchen, im Rahmen des Projekts „Polen aus freier Wahl“ bekannt zu machen. Für ihre Präsentation im Internet über den Namenspatron der Schule benutzte Iga Materia-



Die Eingangshalle der Schule mit dem Porträt von Jan Wedel.



Cover von Boerners Erinnerungen

lien, die auf der Website www.polaczwyboru.pl und der Internetpräsenz der Warschauer Süßwarenfabrik Wedel zugänglich sind. Der zur Feier eingeladene Mitautor des Projekts, Tomasz Markiewicz, überreichte der Schuldirektorin, Danuta Chmielewska, ein Exemplar des Bildbandes „Polacy z wyboru. Rodziny pochodzenia niemieckiego w Warszawie w XIX i XX wieku“ [Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert]. Nach dem Vorbild ihres Namenspatrons engagieren sich die Schüler und Lehrer der Grundschule Nr. 355 für soziale Belange, so beteiligen sie sich u. a. an Hilfsaktionen für die Geflüchteten aus der Ukraine.

Begegnung: „Ignacy Boerner. Ein Mann für besondere Aufgaben“

Nach fast zweijähriger pandemiebedingter Pause war das Projekt „Polen aus freier Wahl“ erneut im Warschauer Haus der Begegnung mit der Geschichte zu Gast. Der 104. Jahrestag der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens war Anlass, an die Person von Ignacy Boerner (1875-1933) zu erinnern, der Sozialist und Anhänger von Piłsudskis Sanacja-Regime, deutscher Herkunft, d. h. Wahlpoler, 1905 Präsident der „Republik Ostrowiec“, Legio-

när, Minister und Initiator des Baus der Warschauer Postangestellten-Siedlung war. Über Piłsudskis Mann für besondere Aufgaben, den Begründer der Warschauer Wohnsiedlung „Boernerowo“, erzählten Tomasz Markiewicz, Mitautor des Projekts „Polen aus freier Wahl“, und Jerzy Kochanowski, Historiker und Boerner-Biograf („Zapomniany prezydent ... Życie i działalność Ignacego Boernera 1875-1933“ [Der vergessene Präsident ... Leben und Wirken von Ignacy Boerner 1875-1933], Warschau 1991). Auf der Veranstaltung wurde auch das Buch „Dziwne są losów koleje ... Listy i pamiętniki Ignacego Boernera 1914-1918“ [Die seltsamen Wechselfälle des Lebens ... Briefe und Tagebücher von Ignacy Boerner 1914-1918] präsentiert, das von der Obersten Direktion des Staatsarchivs herausgegeben wurde. Dank dieser Publikation kann man aus erster Hand das Schicksal von Piłsudskis Kaderkompanie, der Ersten Brigade der Legionen und der Polnischen Militärorganisation nachverfolgen sowie sich mit dem Bericht Boerners von der friedlichen Entwaffnung der deutschen Soldaten in Warschau im November 1918 vertraut machen, wodurch ein Blutvergießen am Vorabend der polnischen Unabhängigkeit vermieden und die neu entstehende Polnische Armee mit zusätzlichen Waffen ausgerüstet werden konnte.

Veranstaltung über Ignacy Boerner, 9. November 2022, Haus der Begegnung mit der Geschichte.



Seit 2011 verfügt die SdpZ über eine mobile Version der Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“. Die Ausstellung wurde als Wanderausstellung konzipiert. Sie setzt sich aus 31 Schautafeln in der Größe 100 cm x 220 cm und 8 Schautafeln in der Größe 50 cm x 220 cm (insgesamt 35 lfm) zusammen. Sie kann kostenlos von der SdpZ ausgeliehen werden. Die ausleihende Institution trägt die Kosten für den Transport, den Auf- und Abbau und die Versicherung der Ausstellung. Weitere Informationen: tomasz.markiewicz@fwpn.org.pl

Aktuelle Informationen über das Projekt „Polen aus freier Wahl“ finden Sie unter www.polenausfreierwahl.de sowie auf der Facebook-Profil des Projekts unter www.facebook.com/Polacy-z-wyboru_Polen-aus-freier-Wahl

Die Pandemie verstärkte das Interesse am Projekt auf Facebook. Die Fanpage des Projekts, die seit November 2013 vom Mitautor des Projekts Krzysztof Wittels betrieben wird, wurde 2022 von mehr als 30.000 Personen besucht, die Website von etwa 6.400 Personen.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

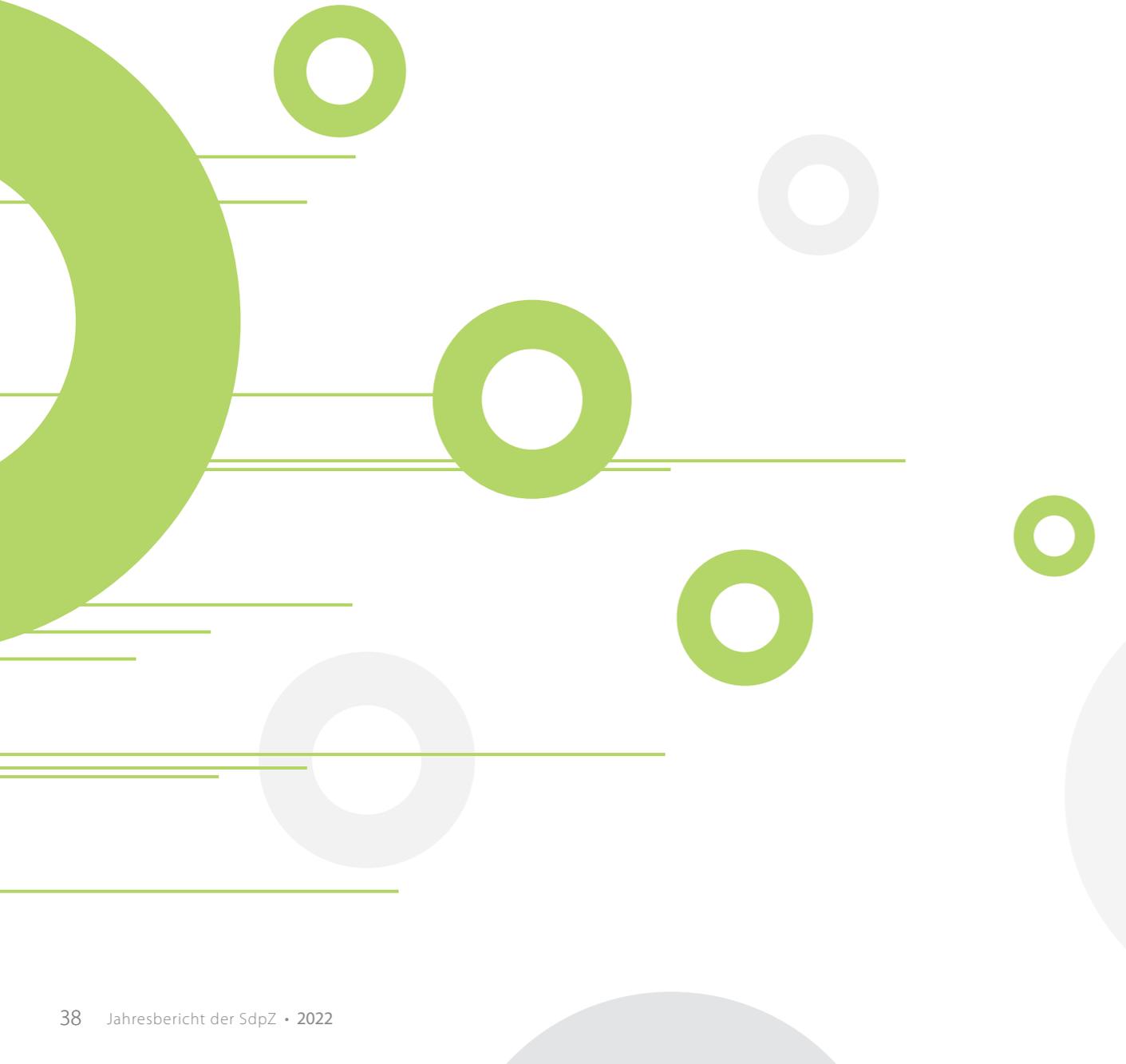


Von links: Tomasz Markiewicz und Jerzy Kochanowski erzählen von Ignacy Boerners Wirken.

Im Bereich Bildung hat die SdpZ 2022 36 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1 138 573 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2022 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Wissenschaft



40

Konferenz: 50 Jahre diplomatische
Beziehungen Bundesrepublik
Deutschland – Polen 1972-2022

42

Konferenz: Deutsche Russlandpolitik.
Geschichte – Gegenwart – Perspektive



Konferenz: 50 Jahre diplomatische Beziehungen Bundesrepublik Deutschland – Polen 1972-2022

Organisiert wurde die Konferenz am 12. September 2022 im Westinstitut in Posen. Man konzentrierte sich darauf, die bisherigen deutsch-polnischen Beziehungen kritisch zu analysieren und versuchte, ihre weitere Entwicklung zu prognostizieren. Partner des Westinstituts bei der Organisation der Veranstaltung waren das Deutsch-Polnische Jugendwerk, die Friedrich-Ebert-Stiftung in Warschau und die SdpZ. Referenten der Konferenz waren u. a.: Szymon Szykowski vel Sęk, Vizeminister für Auswärtige Angelegenheiten im Außenministerium der Republik Polen; Anna Lührmann, Staatsministerin für Europa und Klima im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland; Dr. Michał Kuź (Łazarski-Hochschule); Dr. Anna Kwiatkowska (Zentrum für Oststudien); Dr. Kai-Olaf Lang (Stiftung Wissenschaft und Politik); Prof. Arkadiusz Stempin (Józef-Tischner-Europahochschule);

Dr. Agnieszka Łada-Konefał (Deutsches Polen-Institut), Stefan Erb und Dariusz Pawłoś, Geschäftsführer des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes; Markus Mildenerger, Staatskanzlei des Landes Brandenburg. SdpZ-Geschäftsführer Cornelius Ochmann nahm an der Diskussionsrunde „Deutschland und Polen im Angesicht des Ukrainekrieges und seiner Folgen“, während Geschäftsführer Dr. Krzysztof Rak ein abschließendes Resümee der Konferenz zog.

Link zur Aufzeichnung der Konferenz: <https://www.youtube.com/watch?v=z6ekqKlv-gM>

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Diskussionsrunde
„Deutschland und Polen im
Angesicht
des Ukrainekrieges
und seiner Folgen“.
Von links: Cornelius
Ochmann, Michał Kuź,
Arkadiusz Stempin,
Anna Kwiatkowska,
Kai-Olaf Lang



Die Konferenz
resümierendes Gespräch.
Von links: Dr. Krzysztof Rak
und Dr. Justyna Schulz,
Direktorin des Westinstituts



Vizeaußenminister: Szymon
Szykowski vel Sęk und
Anna Lührmann



Konferenz: Deutsche Russlandpolitik. Geschichte – Gegenwart – Perspektive

Die vom Posener Westinstitut, der Otto-von-Bismarck-Stiftung (mit Sitz in Friedrichsruh) und der SdpZ am 25. Oktober 2022 organisierte Konferenz „Deutsche Russlandpolitik. Geschichte – Gegenwart – Perspektive“ fand im Konferenzzentrum Zielna statt. Im Rahmen der Veranstaltung hielt Prof. Grzegorz Kucharczyk (Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften und SdpZ) ein Referat zum Thema „Preußische Russlandpolitik im 18. und 19. Jahrhundert“. Prof. Ulrich Lappenküper von der Otto-von-Bismarck-Stiftung wiederum setzte sich mit dem Thema „Bismarck und Russland“ auseinander, während Prof. Jarosław Centek von der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn die deutsch-sowjetischen militärischen Kontakte in der Weimarer Republik beleuchtete. Prof. Stefan Creuzberger von der Universität Rostock hielt einen Vortrag mit dem Titel „Von Adenauer bis Brandt. Die Wendepunkte der westdeutschen Russlandpolitik 1955-1970“, und Prof. Stanisław Żerko vom

Westinstitut befasste sich in seinem Referat „Von Kohl bis Merkel. Die Kontinuität der deutschen Russlandpolitik“ mit der Gegenwart. Die Konferenz schloss mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Perspektiven des deutsch-russischen Verhältnisses“, an der Dr. Justyna Schulz (Westinstitut in Posen), Dr. Sławomir Dębski (Polnisches Institut für Internationale Beziehungen), Dr. Anna Kwiatkowska (Zentrum für Oststudien) und Dr. Krzysztof Rak (SdpZ) teilnahmen. Moderator des Gesprächs war Dr. Piotr Andrzejewski vom Westinstitut. Eine Aufzeichnung der Podiumsdiskussion findet sich auf dem YouTube-Kanal des Westinstituts:
<https://www.youtube.com/watch?v=ZK4AHLV-qQGc>

Koordination:
Tomasz Markiewicz ●

Von links: Dr. Ulrich Lappenküper, Prof. Grzegorz Kucharczyk, Dr. Justyna Schulz, Prof. Jarosław Centek



Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum Abschluss der Konferenz: (von links) Dr. Sławomir Dębski, Dr. Krzysztof Rak, Dr. Anna Kwiatkowska, Dr. Justyna Schulz, Dr. Piotr Andrzejewski



Im Bereich Wissenschaft hat die SdpZ 2022 18 Projekte mit einer Gesamtsumme von 596 423 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2022 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Kultur

46

Albrecht-Lempp-Stipendium

48

Die Posener Inszenierung von Moniuszkos „Gespensterschloss“ bei den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden

Albrecht-Lempp -Stipendium

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin haben das Albrecht-Lempp-Stipendium für das Jahr 2022 vergeben. Die Preisträger:innen:



Foto: Elżbieta Lempp

Anna Cieplak geb. 1988 in Dąbrowa Górnicza – Schriftstellerin und Kulturanimeurin, viele Jahre lang mit der Zeitschrift „Krytyka Polityczna“ verbunden. Ihr erster Roman „Ma być czysto“ wurde von der Kritik sehr positiv aufgenommen und mit dem Conrad-Literaturpreis für das beste literarische Debüt sowie mit dem Witold-Gombrowicz-Literaturpreis ausgezeichnet. 2021 wurde der Roman verfilmt (der Film trägt den Titel „Ostatni komers“). Darauf folgte das Buch „Lata powyżej zera“, das von der Kritik als Roman ihrer Generation gefeiert wurde. Auch ihre neuesten Bücher „Lekki bagaż“ und „Rozpływaj się“ handeln von einer Wirklichkeit, die der Autorin sehr vertraut ist. Dazu äußerte sie sich in einem Interview: „Meine Methode besteht darin, dass ich dem Gegenstand meines Erzählens sehr nahestehe. Seine Angelegenheiten betreffen mich persönlich, ich beschreibe die Geschichten von Menschen, deren Gesichtszüge mir interessant und bekannt zu sein scheinen“.



Foto: Marcelo Morena

Leon Engler geb. 1989 in Ödwang – Schriftsteller, Theater- und Hörspielautor, Dozent für literarische Produktionsformen und freier Journalist; lebt in Berlin. Sein erstes Stück gewann den Nachwuchswettbewerb des Theater Drachengasse in Wien. Seine Theaterstücke erscheinen bei Henschel Schauspiel, im kommenden Jahr veröffentlicht er bei KiWi „Jenseits von Gut und Besser. Ein Protest gegen die Suche nach Glück und sich selbst“. In Krakau arbeitete Leon Engler an einem Romanprojekt.

Foto: Elżbieta Lempp



Das Albrecht-Lempp-Stipendium

erinnert an den herausragenden Übersetzer und Förderer des deutsch-polnischen Austauschs und richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller:innen sowie an deutsche Literaturübersetzer:innen aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzer:innen aus dem Deutschen. Das Programm besteht aus jährlich zwei Stipendien, die einen jeweils einmonatigen Arbeitsaufenthalt im anderen Land ermöglichen: In Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

28 Bewerbungen von Schriftsteller:innen und Übersetzer:innen aus Polen und Deutschland sind in diesem Jahr eingereicht worden. Die Jury setzte sich aus den Vertreter:innen der Stifter des Stipendiums zusammen: Jürgen Jakob Becker (LCB), Joanna Czudec (SdpZ), Łucja Gawkowska und Mateusz Adamski (PBI). Ehrenmitglied der Jury ist Frau Elżbieta Lempp.

Koordination: Joanna Czudec ●

Albrecht Lempp (1953–2012)

Albrecht Lempp war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland. Über viele Jahre lang leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und prägte die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern maßgeblich. Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung. Für seine Verdienste wurde er mit dem Transatlantyk-Preis ausgezeichnet.

Die Posener Inszenierung von Moniuszkos „Gespensterschloss“

bei den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden



Am 31. Mai 2022 zeigten die Solisten und das Ensemble des Teatr Wielki in Posen bei den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden die Oper „Das Gespensterschloss“ [Straszny Dwór] von Stanisław Moniuszko, in der Regie von Ilaria Lanzino. Die ungewöhnlich aktuelle und innovative Inszenierung, die auf gekonnte Weise Tradition und Moderne miteinander verbindet, eroberte die Herzen des Festivalpublikums. Wieder einmal traten die Posener Künstler den Beweis an, dass weder die polnische Sprache noch eine in der polnischen Geschichte verwurzelte Erzählung ein Hindernis für den ausländischen Opernbesucher darstellen. Der Wiesbadener Gastauftritt wurde durch das Engagement vieler Personen und Institutionen ermöglicht. Die Posener Oper wurde vom Adam-

Mickiewicz-Institut und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit finanziell unterstützt. Die Schirmherrschaft über die Aufführung übernahm der Staatliche Musikverlag, der im Rahmen des Programms Tutti.pl Aufführungsmaterialien zur Verfügung stellte. Darüber hinaus erhielt das Teatr Wielki in Posen Unterstützung von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau. Die auf dem Festival gezeigte Aufführung hatte im Juli 2021 Premiere und war das Ergebnis fast dreijähriger Vorbereitungen. Das Inszenierungsteam setzte sich aus den Preisträgern eines internationalen Wettbewerbs für junge Theaterregisseure zusammen (European Opera – Directing Prize).

Koordination: Małgorzata Gmiter ●



Foto: Bartek Barczyk Photography

Im Bereich Kultur hat die SdpZ 2022 89 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2 727 098 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2022 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt

52

„Deutsch-Polnische Gärten“
im Skaryszewer-Park in Warschau

56

Deutsch-polnisches
Barometer 2022

58

Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski-
-Forum Dialog+

60

31. Economic Forum „Europa
vor neuen Herausforderungen“

62

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen
Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ

64

Podiumsdiskussion: „Die polnischen
Teilungen und der Aufstieg Preußens“

66

Deutsch-polnische Zukunftsdialog
„Our European values, our future:
A German-Polish dialogue on the
future of Europe“

67

Büchergespräche der SdpZ

Die Deutsch-Polnischen Gärten im Skaryszewer Ignacy-Paderewski-Park in Warschau



Die Deutsche Botschaft Warschau und die Stadt Warschau revitalisieren auf Initiative des deutschen Diplomaten Fried Nielsen gemeinsam mit deutschen und polnischen Partnern eine Grünfläche im Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Park in Warschau. Die Deutsch-Polnischen Gärten wurden 2016 zwischen dem Nordufer des Kamionek-Altarmsees und der Emil-Wedel-Allee im Warschauer Stadtteil Praga-Süd angelegt. Durch die Verbindung der Gartenkulturen Deutschlands und Polens entstand ein Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft, das zu einem festen Bestandteil der Warschauer Parklandschaft wurde. Die Initiative knüpft unmittelbar an den 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen „Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ von 1991 an.

Mitarbeitervolontariate

2022 fanden zwei Mitarbeiteraktionen für unsere Partnerunternehmen statt – am 7. Mai und am 22. Oktober. Freiwillige harkten Blätter, säuberten Beete und pflanzten Schneeglöckchen, Frühlingszwiebeln, Knoblauch und Narzissen. Traditionell konnten die VolontärInnen nach getaner Arbeit im Café unseres Mäzens LOTTE Wedel bei einer Tasse Schokolade die verlorenen Kalorien ausgleichen.



Das Maivolontariat in den Gärten.
Foto: Aneta Jędrzejczak



Das Oktobervolontariat in den Gärten.
Foto: Magda Przedmojska



Zweites Nordic-Walking-Training in den Gärten. Foto: Privatarchiv

Botanische Spaziergänge

Im Frühling und Herbst 2022 organisierte die SdpZ botanische Spaziergänge, die vom Botaniker Adam Kapler geleitet wurden.

Wir fanden Heilkräuter, lernten Wissenswertes über die essbaren Pflanzen der Gärten und hörten die Geschichte Warschauer Gärtner deutscher Herkunft. Im Herbst konnten wir folgende Pflanzen beobachten:

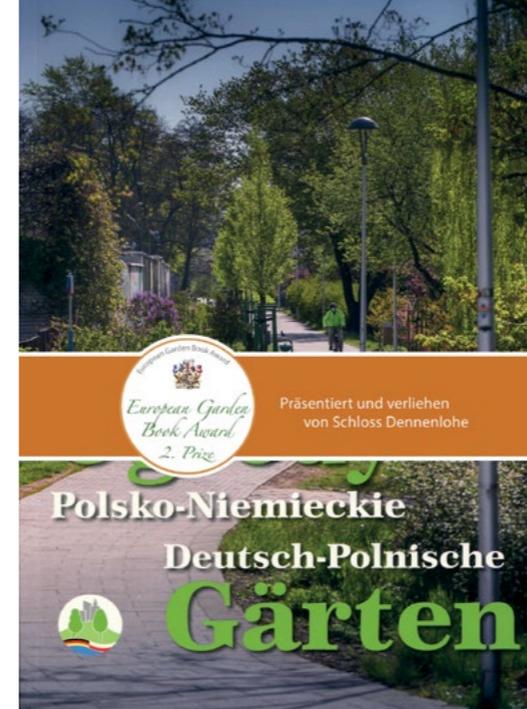
- Einen farbigen Akzent setzen die Storchschnäbel, die am Hang und in den Beeten wachsen und bis in den Spätherbst hinein farbenfroh bleiben.
- Zierhartriegel können sogar das ganze Jahr über Früchte tragen.
- Stattliche Lärchen produzieren auch ohne Imprägnierung winterfestes Holz. Lärchen sind typische Bäume in Polen und Deutschland.
- Die Hainbuchen mit ihren schmalen Kronen bilden eine ganze „Allee der Freunde“!

- Unsere Rasenflächen werden immer seltener gemäht (zwei bis drei Mal pro Jahr), im Moment könnt ihr in den Gärten Wiesenklees, Spitzwegerich und Löwenzahn sichten.
- Es gibt bei uns auch die häufig in Warschau vorkommenden weißblühenden Spiersträucher.
- Unsere Wiesen-Bocksbärte blühen noch bis zum Winter!

Nordic-Walking-Kurs

Im Winter 2022/2023, als die Arbeit in den Gärten ruhte, lud die Stiftung Partner, Sponsoren und Spender ein, an einem Nordic-Walking-Training in den Gärten teilzunehmen. Die Trainings wurden für uns von Krzysztof Człapski durchgeführt.

Im Frühjahr 2022 wurde das Buch über die Deutsch-Polnischen Gärten von Fried Nielsen mit dem zweiten Preis des European Garden



Cover des Buches „Deutsch-Polnische Gärten“ mit der Information über den Gartenpreis

Book Award ausgezeichnet! Die Auszeichnung wurde im Rahmen der Verleihung des Deutschen Gartenbuchpreises am 11. März 2022 auf Schloss Dennenlohe verliehen. Der Preis ist als Auszeichnung für Autorinnen und Autoren gedacht, die durch ihre Veröffentlichungen den Menschen grünes Wissen auf besondere Art nahebringen und darauf hinweisen, dass Pflanzen, Tiere, Menschen, Gartenkultur- und Landschaft eine unteilbare Einheit bilden. Weitere Informationen zum Preis und den ausgezeichneten Publikationen 2022: <https://bit.ly/3JdXFMv>

Medienberichte

Im Oktober erschien in der Zeitschrift DZIELNICA.pragapld für Grochów, Saska Kępa, Goćław und Kamionek ein Artikel über das Buch von Fried Nielsen. Die Zeitschrift ist auf der Website des Amtes Praga-Południe zugänglich.

JESIENNY WOLONTARIAT W OGRODACH POLSKO-NIEMIECKICH



Jesień to w Ogrodach bardzo intensywny czas. Można sadzić cebulki kwiatów, które w przyszłości będą się cieszyły ciepłymi letnimi słońcami, przycinając i przycinając, czy zbierając i susząc. Dzięki Państwu zaangażowaniu Ogród odżywiają się wiosną jeszcze piękniejsze!

Podczas wydarzenia będzie można pod okiem współpracującej z FWPN ogrodniczki Ewy Mikulskiej posadzić cebulki kwiatów, przyciąć i przyciąć, czy zbierając i susząc. Wydarzenie przeznaczone jest dla damy i dzieci. Zgłoszenie magdalena.przedmojska@fwpn.org.pl, +48 22 338 62 73. Liczba miejsc jest ograniczona. Decyduje kolejność zgłoszeń.

Jednocześnie polecamy Państwa uwadze książkę Frieda Nielsena o Ogrodach Polsko-Niemieckich. Egzemplarze tej publikacji dostępne są w Fundacji (bezpłatnie jak wyżej). Porcja ta uzyskała drugie wyróżnienie w konkursie na Niemiecką Książkę Ogrodniczą w marcu 2022 r. Konkurs organizowany jest corocznie przez barona i baronesę Szieskind w kilku kategoriach. Tegoroczny konkurs odbył się w współpracy z firmą Stihl. Więcej informacji: <https://www.dennenlohe.de/wettbewerb/deutscher-gartenbuchpreis.html>



Pamiętajmy o ogrodach

Od sześciu lat Ambasada Niemiec w Polsce i Miasto Stołeczne Warszawa - z inicjatywą dyplomaty, kierownika Wydziału Kultury Ambasady Niemiec, Frieda Nielsena - rewikalizują fragmenty Parku Skaryszewskiego im. Ignacego Jana Paderewskiego. Koordynatorem projektu jest Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej, która w ubiegłym roku obchodziła 30-lecie swojej działalności. Na warszawskiej Pradze-Południe, między brzoziem Jeziora Kamionkowskiego a Aleją Emila Wiedla powstały Ogród Polsko-Niemiecki. To pożyteczną akcją podsunęliście ogrodnictwo, przygotowane przez pomysłodawcę - Frieda Nielsena. Jak wspomina we wstępie do książki, wpadł na ten pomysł latem 2016 roku, wracając z niezbyt udanego spektaklu w sąsiednim Teatrze Powszechnym. Zamierzał zakutkać parku, zniszczona ławka, brzydki parking i hałas uliczny, dobiegający z Alei Zieloneckiej kontrastował ze starymi drzewami i rozświetlona panoramą wieżowców w oddali, po drugiej stronie Wisły. To trzeba zmienić - pomyślał wtedy dyplomata, wyobrażając sobie to miejsce okolonione gęstym żywopłotem, zatrzęsniętym hałasem, kurzem i spalonymi schronieniem ptaków, pszczołami i trzmielcem. Idea spaliła się z wyjątkowo zycielnym odzwaniem i krok po kroku dzięki darczyńcom, sponsorom, a przede wszystkim wytrwałej pra-

cy architektów krajobrazu, ogrodników i wolontariuszy udało się zrealizować plan. Wykaz roślin, które ozdobiły tę część parku jest imponujący: Młocznik, modrzew, jarząb, dereń, różanecznik, azalia, grab, zawilec, turzycza, bodziszek, śnieżyczka, krokus, narcyz - to tylko niektóre z nich. Około 10000 jabłok, piersiń, śliwa, cis, malina, foks, tulipan, wisnia, bez, róża - to prawdziwy ogród botaniczny, mieniący się od wczesnej wiosny do późnej jesieni wszystkimi kolorami. Fried Nielsen pisze o historii ogrodu z pasją wytrannego botanika i z czułością. A także z niekłamanej satysfakcją, jaką daje realizowanie marzeń. W książce znajdziemy również ciekawe strony historyczne, poświęcone działom dzielnicy Praga-Południe (wraz z archiwalnymi fotografiami) oraz Parku Skaryszewskiego w Warszawie. A jest to jeden z najlepszych parków stolicy, ze wspólnymi rezultatami artystów lat międzywojennych (m.in. „Lancka”, Stanisława Jedwabnowskiej). Ogród Polsko-Niemiecki to obecnie efektowne, ławne miejsce, z mnóstwem drzew i bujną roślinnością. To miejsce relaksu, zabawy i spotkań ze sztuką, muzyką i literaturą. Przypomina mi to białe posenki, konasza Kobyl. Pamiętajmy o ogrodach, przecież stamtąd przyszliśmy, w żar epoki użyć nam chłodu tylko drzewa, tylko liście! Nie dziwię się, że książka Frieda Nielsena została nagrodzona European Gardenbook Award jako jedna z najlepszych publikacji o ogrodnictwie.

Beata Joanna Przedmojska
Tygodnik Polski 23.11.2022 • 16

Artikel über das Buch von Fried Nielsen in der Zeitschrift DZIELNICA.pragapld

Rezension des Buches von Fried Nielsen in „Tygodnik Polski“

Im November 2022 erschien im „Tygodnik Polski“ eine Rezension des Buches von Fried Nielsen.

Weitere Informationen: deutsch-polnische-gaerten.de und facebook.com/OgrodyPolskoNiemieckie

Koordinatorinnen:
Aneta Jędrzejczak und Magda Przedmojska ●

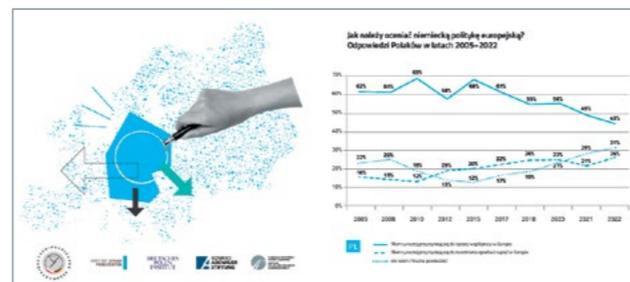
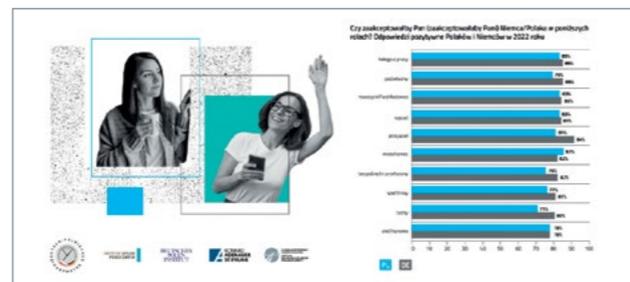
Deutsch-Polnisches Barometer 2022

Das „Deutsch-Polnische Barometer“ ist ein Forschungsprojekt des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten (Instytut Spraw Publicznych). In der seit 2000 regelmäßig durchgeführten Umfrage werden Deutsche und Polen zum Stand der deutsch-polnischen Beziehungen und aktueller Herausforderungen befragt. 2022 war die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit erneut Projektpartner.

Dr. Agnieszka Łada-Konefał und Dr. Jacek Kucharczyk, die Autoren des „Deutsch-Polnischen Barometers 2022“, konzentrierten sich auf Fragen, in denen es darum geht, wie nah Deutsche und Polen einander sind und was man vom Nachbarn hält. Gefragt wurde nach der gegenseitigen Sympathie, nach der Akzeptanz des anderen in verschiedenen gesellschaftlichen Rollen und nach dem Handeln des Nachbarstaates in grundlegenden Politikbereichen. Zusätzlich wurde nach den Wissensquellen gefragt, sowohl zu allgemeinen gesellschaftlichen und politischen Aspekten als auch konkret zu Polen und Deutschland, sowie nach dem Grad des Interesses an politischen Themen.

Die Ergebnisse des „Deutsch-Polnischen Barometers 2022“ zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Polen (75 %) und Deutschen (82 %) an europäischer und internationaler Politik interessiert ist.

Die von den Polen am häufigsten genutzten Quellen für gesellschaftspolitische Informationen sind das private Fernsehen (72 %), Facebook (69 %), Internetportale (68 %) sowie private Rundfunksender



(65 %). Die Deutschen hingegen beziehen ihr Wissen vor allem über das öffentlich-rechtliche (69 %) und private Fernsehen (66 %), den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (59 %) sowie Internetportale (56 %). Die Schule wird in Polen am häufigsten als Wissensquelle zum Thema Deutschland genannt. Wichtig sind aber auch das Fernsehen, Gespräche in der Familie und Aussagen von Politikern. In Deutschland dominiert als Informationsquelle zu Polen das Fernsehen, gefolgt von der Schule und den Gesprächen in der Familie.



Podiumsdiskussion anlässlich der Vorstellung des „Deutsch-Polnischen Barometers 2022“. Von links: Dr. Agnieszka Łada-Konefał, stellvertretende Direktorin des Deutschen Polen-Instituts; Dr. Jacek Kucharczyk, Direktor des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten; David Gregosz, Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen; sowie die Moderatorin Małgorzata Kopka-Piątek, Direktorin des Europäischen Programms, Institut für Öffentliche Angelegenheiten.

Wie bereits in den Vorjahren fallen auch 2022 die Meinungen der Polen zu Deutschland deutlich positiver aus als die der Deutschen zu Polen. Die Hälfte der Polen empfindet Sympathie für die Deutschen; etwas weniger als die Hälfte der Deutschen (43%) erwidert diese Sympathie. Der Grad der gegenseitigen Akzeptanz von Polen und Deutschen in verschiedenen gesellschaftlichen Rollen ist generell hoch (von 71 % bis 87 %), auf deutscher Seite etwas höher als auf polnischer.

Die größte Gruppe der Polen (48%) und der Deutschen (62%) beurteilt den Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen als positiv. Zum ersten Mal seit Beginn der Barometer-Umfragen im Jahr 2000 liegt der Anteil der positiven Bewertungen in Polen unter der 50-Prozentmarke, während der Anteil der negativen Bewertungen mit 35 % relativ hoch ist.

Der Bericht „Deutsche und Polen – zwischen Nähe und Fremdheit. Deutsch-Polnisches Barometer 2022“ ist auf der interaktiven Seite des Projekts abrufbar:

<https://www.deutsch-polnisches-barometer.de/>

Koordination: Małgorzata Gmiter ●



Dr. Agnieszka Łada-Konefał stellt am 29. Juni 2022 die Ergebnisse des „Deutsch-Polnischen Barometers 2022“ im Konferenzzentrum Zielna vor.

Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski- Forum Dialog Plus

Das Andrzej-Godlewski-Forum Dialog Plus ist eine Diskussionsreihe über die wichtigsten Herausforderungen Polens in Europa. Benannt wurde das Forum nach dem 2019 verstorbenen Journalisten und Publizisten Andrzej Godlewski, einem der Initiatoren der Diskussionsreihe.

An den Debatten im Rahmen des Forums Dialog Plus nehmen Politiker verschiedener Couleur, polnische und ausländische Experten sowie Journalisten teil. Die sachlich geführten Diskussionen ergänzen den politischen Dialog über die Zukunft der Europäischen Union in den kommenden Jahren. Der Dialog zielt darauf ab, konstruktive Vorschläge und Kompromisse für konkrete Probleme zu finden. 2022 konzentrierten sich die Diskussionen u. a. auf die russische Aggression gegen die Ukraine und deren Auswirkungen für Polen, Deutschland und die Europäische Union, die neuen Herausforderungen in der Sicherheits-

und Energiepolitik, die Chancen der Integration der Flüchtlinge auf dem polnischen und deutschen Arbeitsmarkt sowie die Folgen des Krieges für die europäische Wirtschaft. Die Veranstaltungen werden vom Journalisten und Politikwissenschaftler Marcin Antosiewicz moderiert. 2022 fanden die Gespräche online statt und wurden auf dem YouTube-Kanal des Forums Dialog+ und auf Facebook übertragen.



An den Diskussionen nahmen u. a. teil: Prof. Gertruda Uścińska, Direktorin der polnischen Sozialversicherungsanstalt, Prof. Maciej Duszczyk, Mitglied des Wissenschaftsrates des Zentrums für Migrationsforschung der Universität Warschau, Prof. Jacek Czaputowicz, polnischer Außenminister von 2018-2020, Dr. Justyna Gotkowska, stellvertretende Direktorin des Zentrums für Oststudien,

Dr. Marcus Reichel, MdB, CDU, Dr. Kai Olaf-Lang, Stiftung Wissenschaft und Politik.

Projektpartner der Veranstaltungsreihe Forum Dialog Plus sind: Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Ars Republica, Konrad-Adenauer-Stiftung.

Koordination: Małgorzata Gmter

31. Economic Forum „Europa vor neuen Herausforderungen“

Vom 6. bis zum 9. September 2022 fand das Economic Forum in Karpacz statt, an dem auch Mitglieder der SdpZ-Gremien teilnahmen. Beim „Economic Forum“ handelt es sich um die größte Wirtschaftskonferenz Mittel- und Osteuropas, auf der über Sicherheitsfragen, Wirtschaftsperspektiven, aktuelle Herausforderungen, Lösungen zur Krisenbewältigung sowie neue Ideen diskutiert wird. Ausgiebige Gespräche mit Gästen aus der ganzen Welt ermöglichen den Teilnehmer*innen und dem Publikum, sich anhand sachlich geführter Diskussionen eine eigene Meinung zu bilden. Die Diskussionsrunden 2022 umfassten insgesamt 16 Themenbereiche, darunter Sicherheit, Energiesektor, Innovation, neue Wirtschaft, nachhaltige Entwicklung. Markus Meckel, deutscher Ko-Ratsvorsitzender der SdpZ, nahm an der Diskussion „Belarus – the Perspective of Change“ teil. Cornelius Ochmann, geschäftsführender Vorstand der SdpZ, war Gastredner bei der Podiumsdiskussion „Yet the Dictatorship or Already Totalitarianism? Belarusian Society in the Face of the War“. Teil des Wirtschaftsforums ist das Economic Forum of Young Leaders, das mit finanzieller Un-

terstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit organisiert wurde. Es handelt sich um ein internationales Treffen junger Führungskräfte aus ganz Europa, dessen Fokus auf wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen liegt und 2022 unter dem Motto „Unternehmerische Jugend“ stattfand. Cornelius Ochmann nahm in diesem Rahmen an der Diskussion „Die Energiesicherheit Polens und Europas angesichts der russischen Aggression in der Ukraine“ teil, die von Bartosz Szczepaniak, Europe Direct Toruń, moderiert wurde. Auf dem Economic Forum of Young Leaders kamen Gäste aus Polen, der Ukraine, Belarus, Deutschland, Nigeria, Äthiopien, Tansania, Georgien und Aserbeidschan zu Wort. Der thematische Fokus des Forums lag u. a. auf den unternehmerischen Kompetenzen von Jugendlichen angesichts heraufziehender Wirtschaftskrise sowie die Rolle und Fähigkeiten der Young Leaders. An diesem Projekt beteiligten sich in den letzten 16 Jahren über 4.000 Personen aus mehr als 30 Ländern der EU, Osteuropas und des Kaukasus.

Koordination seitens der SdpZ:
Małgorzata Gmiter ●



Teilnehmer des Economic Forum of Young Leaders



Teilnehmer der Diskussionsrunde „Die Energiesicherheit Polens und Europas angesichts der russischen Aggression in der Ukraine“, erster von rechts Cornelius Ochmann, Direktor der SdpZ

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Der 1996 von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. (DGAP) etablierte „Gesprächskreis Polen“ wird seit 2009 in Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit organisiert. Ziel der Kooperationspartner ist es, ein Forum zu schaffen, um über aktuelle Fragen der deutsch-polnischen Beziehungen, über Entwicklungen in Polen und über die Rolle beider Länder im europapolitischen Kontext zu diskutieren. Die Zielgruppe der regelmäßigen Treffen in Berlin unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, sind Entscheidungsträger/-innen aus Politik, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Vertreter/-innen der Zivilgesellschaft in Deutschland. Der thematische Hauptschwerpunkt der Veranstaltungsreihe lag 2022, angesichts der russischen Aggression gegen die Ukraine, auf sicherheitspolitischen Aspekten der bilateralen Beziehungen und der Frage, wie der Krieg die Rolle Polens in Europa und zugleich das gegenseitige Verhältnis zwischen Berlin und Warschau verändert. Bei der ersten Sitzung am 7. April 2022, die noch online stattfand und somit die Teilnahme des ehemaligen polnischen Verteidigungsministers Senator Bogdan Klich erleichterte, erfolgte eine erste politische Einordnung der Ereignisse seit dem 24. Februar sowie der Reaktionen in Polen und Deutschland darauf.



Diskussion am 7.04.2022 online. Bogdan Klich, Renata Alt, Markus Meckel

Bei der Beantwortung der Frage „Geeint durch die russische Bedrohung? Das deutsch-polnische Verhältnis nach Russlands Angriff auf die Ukraine“ wurden, trotz der Einigkeit über die Notwendigkeit, der Ukraine beizustehen und die Geschlossenheit des Westens zu wahren, durchaus Unterschiede deutlich: z. B. in Bezug auf die vorläufige Aufrechterhaltung der Energiebeziehungen zu Russland, wofür die Bundestagsabgeordnete Renata Alt (FDP) aus deutscher Perspektive um Verständnis warb. Die spannende Diskussion mit reger Beteiligung des Publikums wurde aufgezeichnet und ist hier abrufbar: <https://www.youtube.com/watch?v=yQL0EvWp6o>

Am 27. September 2022 tagte der Gesprächskreis Polen nach pandemiebedingtem Online-Betrieb erstmals wieder in Präsenz, traditionell in den Räumen der DGAP, und erneut stand der Ukrainekrieg im Fokus der Gespräche. Zu Gast waren der frühere Staatssekretär im polnischen Außenministerium und Sejmabgeordnete Prof. Paweł Kowal, der im Auswärtigen Amt für die Ukraine verantwortliche Referatsleiter Jean P. Froehly sowie Irene Hahn-Fuhr, Mitglied der Geschäftsführung des Zentrums Liberale Moderne, die bei der Gelegenheit erstmals als neu berufenes Vorstandsmitglied der SdpZ öffentlich in Erscheinung trat. Nach einem informellen persönlichen Austausch, den viele der langjährigen Gesprächskreis-Mitglieder vermisst hatten, ging es bei der Diskussion unter dem Titel „Vertrauen verspielt: Wie Deutschland und Polen gemeinsam europäische Führung in Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine einnehmen können?“ um die gemeinsame Zukunft und Sicherheit in Europa nach dem Ende des Krieges und – zu dem Zeitpunkt wendete sich das Blatt zugunsten der Ukraine – um die Wiederherstellung der territorialen Integrität, Souveränität und wirtschaftlichen Lebensfähigkeit der Ukraine.

Zum Abschluss des vom Krieg überschatteten Jahres versuchte der Gesprächskreis Polen am 12. Dezember 2022, gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Dietmar Nietan (SPD), der seit März 2022 das Amt des Koordinators für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit bekleidet, mögliche Szenarien zu beleuchten und eine positive Agenda für die Zukunft der deutsch-polnischen Beziehungen zu formulieren. Der Polen-Beauftragte, der sich bereits seit über zwei Jahrzehnten als Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen engagiert, verwies dabei auf bereits laufende sowie neue Initiativen der deutschen Seite – darunter den



Nach Diskussion am 27.09.2022. Von links: Rolf Nikel, Adam Traczyk, Jean P. Froehly, Irene Hahn-Fuhr, Paweł Kowal, Markus Meckel



Diskussion am 12.12.2022. Dietmar Nietan und Markus Meckel

jüngsten Beschluss, erstmals Bundesmittel für die Finanzierung des Polnischunterrichts auf muttersprachlichem Niveau in Deutschland bereitzustellen. Er riet seiner Ampel-Regierung, an einer proaktiven mit Wertschätzung für Polen getragenen Politik festzuhalten, wofür es im gut gefüllten Saal breiten Konsens von allen politischen Seiten gab.

Koordination: Karolina Fuhrmann ●

Podiumsdiskussion: „Die polnischen Teilungen und der Aufstieg Preußens“

Die sich 2022 zum zweihundertfünfzigsten Mal jährende Erste Teilung Polens durch Preußen, Russland und Österreich war der Anlass dem deutschen Publikum am 13. Dezember 2022 im Pilecki-Institut am Pariser Platz in Berlin das 2020 erschienene populärwissenschaftliche Buch von Prof. Grzegorz Kucharczyk „Prusy. Pięć wieków“ [Preußen. Fünf Jahrhunderte] vorzustellen. Der Autor, Mitarbeiter des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Jakob-von-Paradies-Akademie in Glogau, gehört zu den führenden polnischen Deutschlandhistorikern. Sein Buch ist seit über dreißig Jahren die erste von einem polnischen Autor verfasste Überblicksdarstellung der preußischen Geschichte vom 15. bis zum 20. Jahrhundert, die oft auf dramatische Weise mit der Geschichte Polens verknüpft war. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der politischen Geschichte, es werden jedoch auch die wichtigsten kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte des preußischen Staates berücksichtigt. Der Autor beschreibt die Geschicke Brandenburg-Preußens im Kontext der europäischen Geschichte und der polnischen Angelegenheiten, angefangen vom mittelalterlichen Brandenburg über die klassische,



Diskussion im Pilecki-Institut (Foto: Tomasz Markiewicz)

absolute Monarchie Preußens im 18. Jahrhundert, bis hin zur Rolle Preußens in der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Prof. Kucharczyk verweist auf die Bedeutung der Teilungen Polens Ende des 18. Jahrhunderts für die wachsende Rolle und Macht des preußischen Staates in Europa, worüber man sich in Deutschland nicht immer bewusst ist. Mit Kucharczyks Vision der preußischen Geschichte polemisierte Prof. Frank-Lothar Kroll von der Technischen Universität Chemnitz, der in seinem Kommentar den janusköpfigen Charakter Preußens betonte – einerseits ein demokratischer



Diskussion im Pilecki-Institut. Von links Prof. Grzegorz Kucharczyk, Prof. Frank-Lothar Kroll, Prof. Dariusz Makiła (Foto: Tomasz Markiewicz)

Staat mit einem modernen Bildungssystem, andererseits jedoch imperialistisch und militaristisch auftretend. Die feindselige Kolonialpolitik Preußens gegenüber Polen habe die Beziehungen zwischen Polen und Deutschen über viele Generationen hinweg überschattet. Entgegen der Überzeugung von Prof. Kucharczyk sei Preußen, laut Kroll, für die heutigen Deutschen kein attraktiver Bezugspunkt, für die junge Generation sei Preußen bloß Geschichte, die mit der Gegenwart nicht viel gemein habe. An der Diskussion nahm

auch der Ko-Vorstandsvorsitzende der SdpZ Prof. Dariusz Makiła teil. Der deutsch-polnische Dialog zum Thema Preußen wird sicherlich fortgesetzt, vielleicht wenn das Buch von Prof. Kucharczyk auf Deutsch erscheint, was dem deutschen Publikum die Möglichkeit gäbe, Preußen aus einer „polnischen Perspektive“ kennenzulernen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Pilecki-Institut und der SdpZ organisiert.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Deutsch-polnische Zukunftsdialog

„Our European values, our future: A German-Polish dialogue on the future of Europe“



Am 29. November 2022, 9:00 bis 17:00 Uhr fand der digitale deutsch-polnische Zukunftsdialog „Our European values, our future. A German-Polish dialogue on the future of Europe“ statt. Es diskutierten u.a.:

- Dr. Franziska Brantner, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
- Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen der Bundesrepublik Deutschland
- Prof. Dr. Danuta Hübner, Mitglied des Europäischen Parlaments

- Dietmar Nietan, Mitglied des Deutschen Bundestags und Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit
- Urszula Zielinska, Vorsitzende der polnischen Grünen und Sejm-Abgeordnete
- Paul Ziemiak, Mitglied des Deutschen Bundestags und Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe

Der Zukunftsdialog wurde von der überparteilichen Europa-Union Deutschland e.V. in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., der Heinrich-Böll-Stiftung e.V., der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., der National Federation of Polish NGOs (OFOP), dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und dem Collegium Polonicum veranstaltet.

Die Veranstaltung ist Teil des Bürgerdialogprojekts „Europa in der Welt – Wir müssen reden!“ und wird gefördert durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

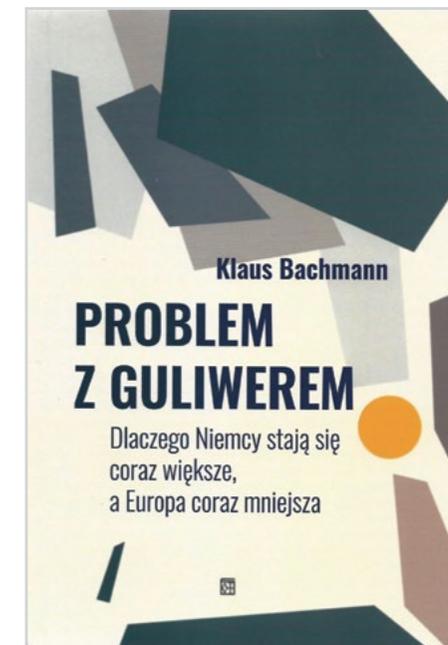
Koordination seitens der SdpZ:
Magdalena Przedmojska ●

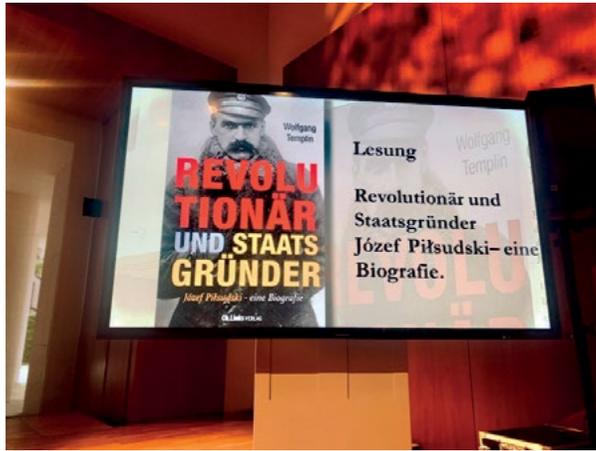
Büchergespräche der SdpZ

2022 setzte die Stiftung nach einer Covid-Pause die 2014 begonnene Gesprächsreihe über Neuerscheinungen zu den deutsch-polnischen Beziehungen und europäischen Themen fort. Am 12. April fand am Sitz der Stiftung eine Veranstaltung statt, die Klaus Bachmanns Buch „Problem z Guliwerem. Dlaczego Niemcy stają się coraz większe, a Europa coraz mniejsza“ [Das Gulliver-Problem. Warum Deutschland immer größer und Europa immer kleiner wird] gewidmet war, das 2021 vom Breslauer Verlag Oficyna Wydawnicza Atut mit finanzieller Unterstützung der SdpZ herausgegeben wurde. Die Begegnung mit dem Autor wurde von Kaja Puto moderiert. Das Gespräch über Deutschland entpuppte sich auch als eine Diskussion über die Ukraine, Polen und Europa. Am 11. Mai fand im Pilecki-Institut am Pariser Platz in Berlin eine Diskussion über die erste auf Deutsch verfasste Biografie von Józef Piłsudski statt. Das Buch „Revolutionär und Staatsgründer Józef Piłsudski“ von Wolfgang Templin erschien im März 2022 im Ch. Links Verlag in Berlin. Der Druck des Buches wurde von der SdpZ gefördert. Neben dem Autor, der sich schon als DDR-Disident für Polen interessierte, nahmen zwei



Klaus Bachmann und Kaja Puto.

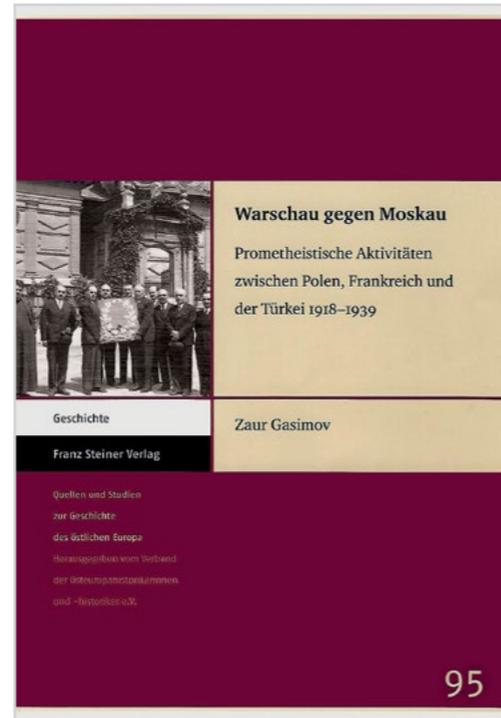




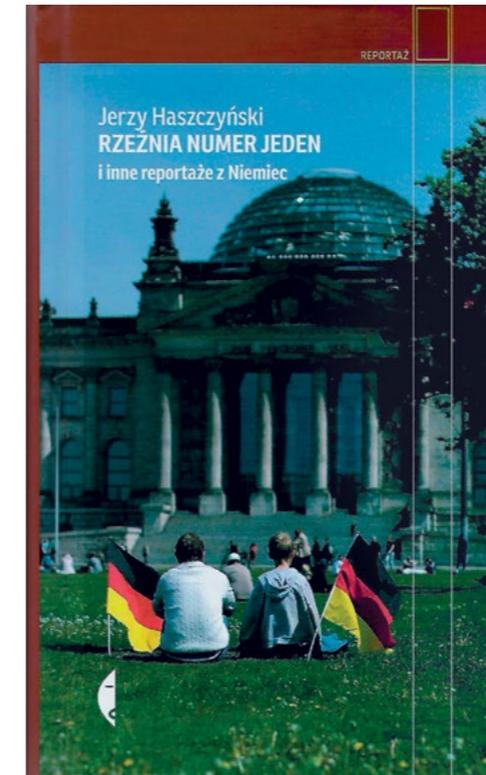
Wolfgang Templins Buch über Józef Piłsudski.

Osteuropahistoriker an der Diskussion teil: Heidi Hein-Kircher vom Herder-Institut in Marburg und SdpZ-Geschäftsführer Krzysztof Rak, in der Rolle als Autor der beiden Bücher „Polska – niespełniony sojusznik Hitlera“ [Polen – Hitlers verhinderter Verbündeter] (2020) und „Piłsudski między Stalinem a Hitlerem“ [Piłsudski zwischen Stalin und Hitler] (2021). Moderiert wurde die Diskussion von Mateusz Fałkowski vom Pilecki-Institut in Berlin. Eine Aufzeichnung der Diskussion ist zugänglich unter: <https://www.youtube.com/watch?v=B-COugqXbCw4>

Am 29. November fand am Sitz der Stiftung in Warschau unter dem Titel „Warschau gegen Moskau. Kann der Prometheismus ein Mittel gegen Russland im Jahr 2022 sein?“ eine Diskussion statt, die von Zaur Gasimovs Buch „Warschau gegen Moskau. Prometheistische Aktivitäten zwischen Polen, Frankreich und der Türkei 1918-1939“ (Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2022) inspiriert wurde. An dem Gespräch nahmen Zaur Gasimov (Universität Bonn), Agnieszka Bryc (Zentrum für Oststudien), Witold Jurasz (onet.pl) und Hieronim Grala (Universität Warschau) teil. Die Rolle des Moderators übernahm Witold Jurasz.



Präsentation von Zaur Gasimovs Buch. Von links: Cornelius Ochmann, Agnieszka Bryc, Zaur Gasimov, Hieronim Grala, Witold Jurasz, Krzysztof Rak.



Joanna Maria Stolarek und Jerzy Haszczyński.

Am 5. Dezember wurde am Sitz der SdpZ Jerzy Haszczyński's Buch „Rzeźnia numer jeden i inne reportaże z Niemiec“ [Schlachthof Nummer eins und andere Reportagen aus Deutschland] (Wydawnictwo Czarne 2022) vorgestellt, das mit Unterstützung der SdpZ herausgegeben wurde. Moderiert wurde das Gespräch mit dem Autor von Joanna Maria Stolarek, der Leiterin des Warschauer Büros der Heinrich-Böll-Stiftung.

Koordination: Joanna Czudec ●

Im Bereich Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt hat die SdpZ 2022 49 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1 026 178 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2022 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Jahresabschluss

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses

Für den Rat der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Bestätigungsvermerk

Wir haben eine Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (Stiftung) mit Sitz in Warschau (Postleitzahl: 00-108), ul. Zielna 37, durchgeführt, der aus der Einführung in den Jahresabschluss, der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn-Verlust-Rechnung, dem Eigenkapitalspiegel, die Cashflowrechnung für das an diesem Tag abgeschlossene Geschäftsjahr sowie den Zusatzinformationen und Erläuterungen besteht.

Unserer Ansicht kann über den Jahresabschluss Folgendes gesagt werden:

- Er stellt ein klares und wahrheitsgetreues Bild der Vermögens- und Finanzsituation der Stiftung zum 31. Dezember 2022 sowie ihr Finanzergebnis und den Cashflow für das an diesem Tag abgeschlossene Umsatzjahr gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 29. September 1994 über das Rechnungswesen (einheitlicher Text in: Gesetzblatt aus dem Jahre 2023, Pos. 120 mit späteren Änderungen) (Gesetz über das Rechnungswesen) und den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens dar.
- Er wurde auf der Grundlage ordnungsgemäß geführter Rechnungsbücher erstellt.
- Er stimmt in Form und Inhalt mit den geltenden Rechtsvorschriften und den Bestimmungen der Satzung der Stiftung überein.

Grundlage des Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfung führten wir in Übereinstimmung mit folgenden Vorschriften durch:

- Gesetz vom 11. Mai 2017 über Abschlussprüfer, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und die öffentliche Aufsicht (einheitlicher Text in: Gesetzblatt aus dem Jahre 2022, Pos. 1302) (Gesetz über die Abschlussprüfer) und
- Internationale Prüfungsstandards in der Fassung, die durch den Beschluss des Nationalen Rates der Abschluss-

prüfer Nr. 3430/52a/2019 vom 21. März 2019 als Nationale Prüfungsstandards (KSB) angenommen wurde, mit späteren Änderungen.

Unsere Verantwortung gemäß diesen Prüfungsstandards wurde weiter in der Sektion *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses* unseres Berichts beschrieben. Wir sind gemäß dem *Internationalen Ethikkodex professioneller Buchhalter* (und darunter den *Internationalen Standards der Unabhängigkeit*) der International Federation of Accountants (IESBA-Kodex), angenommen durch den Beschluss des Landesrates der Abschlussprüfer Nr. 3431/52a/2019 vom 25. März 2019 über die Regeln der Berufsethik von Abschlussprüfern und anderer ethischer Anforderungen, die auf die Prüfung von Jahresabschlüssen in Polen Anwendung finden, von der Gesellschaft unabhängig. Wir erfüllten unsere anderen ethischen Pflichten gemäß diesen Anforderungen und dem IESBA-Kodex.

Wir sind der Ansicht, dass die Prüfungsbeweise, die wir erlangten, entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage für unseren Bestätigungsvermerk darzustellen.

Verantwortung des Vorstands und des Stiftungsrates für den Jahresabschluss

Der Vorstand der Stiftung ist für die Erstellung des Jahresabschlusses auf Grundlage korrekt geführter Rechnungsbücher verantwortlich, der ein klares und wahres Bild der Vermögens- und Finanzsituation und des Cashflows der Stiftung gemäß den Vorschriften des Gesetzes über das Rechnungswesen, den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsbestimmungen, den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und anderen geltenden Rechtsvorschriften sowie dem Gesellschaftsvertrag darstellt. Der Vorstand der Stiftung ist außerdem für die interne Kontrolle verantwortlich, welche sie für die Erstellung des Jahresabschlusses ohne wesentliche

Verfehlungen durch Fehler oder Betrug als notwendig ansieht. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand der Stiftung für die Bewertung der Fähigkeit der Stiftung zur Fortsetzung der Geschäftstätigkeit, die Offenlegung (wenn anzuwenden) der mit der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verbundenen Fragen sowie die Annahme der Regel der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verantwortlich – mit Ausnahme der Situation, in welcher der Vorstand entweder eine Liquidation der Stiftung oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit plant oder wenn keine reelle Alternative für die Liquidation oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit gegeben ist. Nach dem Gesetz über das Rechnungswesen sind der Vorstand der Stiftung und die Mitglieder des Stiftungsrates verpflichtet sicherzustellen, dass der Jahresabschluss die Anforderungen des Gesetzes über das Rechnungswesen erfüllt. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind für die Überwachung des Prozesses der Finanzberichterstattung verantwortlich.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unser Ziel besteht in der Erlangung einer rationalen Sicherheit, dass der Jahresabschluss als Ganzes keine wesentlichen Verzerrungen aufgrund von Betrug oder Fehlern enthält, sowie in der Erstellung eines Prüfungsberichts mit Bestätigungsvermerk. Als, rationale Sicherheit wird ein hohes Niveau der Sicherheit angesehen, das jedoch nicht garantiert, dass die nach den Standards der Landeskammer der Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung immer alle bestehenden, wesentlichen Verzerrungen aufdeckt. Verzerrungen können durch Fehler oder Betrug entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn man rationell erwarten kann, dass sie einzeln oder als Summe Einfluss auf die wirtschaftlichen Entscheidungen der Teilnehmer haben könnten, die auf Grundlage des Jahresabschlusses gefällt werden.

Der Umfang der Prüfung umfasste keine Versicherung hinsichtlich der künftigen Rentabilität der Stiftung sowie der Effizienz und Wirksamkeit der Führung ihrer Angelegenheiten durch den Vorstand der Stiftung heute und in Zukunft. Während der mit den Prüfungsstandards der Landeskammer der Abschlussprüfer übereinstimmenden Prüfung wenden wir unsere professionelle Bewertung an und erhalten uns eine berufliche Skepsis. Zudem:

- identifizieren und bewerten wir das Risiko einer wesentlichen Verzerrung im Jahresabschluss durch Betrug oder Fehler, planen und realisieren das Prüfungsverfahren, das diesen Risiken entspricht, und erlangen Prüfungsbeweise, die entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage unseres Bestätigungsvermerks darzustellen. Das Risiko der Nichtentdeckung einer wesentlichen Verzerrung, die aus Betrug entstanden ist, ist größer als bei wesentlichen Verzerrungen

durch Fehler, da Betrug Verträge, Fälschungen, vorsätzliche Übergehungen, Irreführungen oder Umgehung der internen Kontrolle betreffen kann;

- erlangen wir Verständnis für die entsprechenden Mechanismen der internen Kontrolle zum Zwecke der Planung der Prüfungsverfahren, die unter den gegebenen Umständen die richtigen sind, allerdings nicht zum Zwecke einer Bestätigung der Wirksamkeit der internen Kontrolle der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der angewendeten Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und die Rationalität der buchhalterischen Schätzungen sowie der damit verbundenen Offenlegungen durch den Vorstand der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der durch den Vorstand der Stiftung getätigten Annahmen hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie – auf Grundlage der erlangten Prüfungsbeweise – die Antwort auf die Frage, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen auftritt, die die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit grundsätzlich in Zweifel ziehen könnte. Wenn wir zu der Überzeugung gelangen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, dann wird von uns verlangt, in unserem Bericht des Abschlussprüfers auf die damit verbundenen Offenlegungen im Jahresabschluss hinzuweisen oder – sollten diese Offenlegungen nicht angemessen sein – unseren Bestätigungsvermerk zu modifizieren. Unsere Schlussfolgerungen stützen sich auf die bis zum Tag der Erstellung unseres Berichts des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsbeweise, wobei jedoch künftige Ereignisse oder Bedingungen bewirken können, dass die Stiftung ihre Geschäftstätigkeit nicht fortsetzt.
- bewerten wir die allgemeine Präsentation, Struktur und den Inhalt des Jahresabschlusses, darunter die Offenlegungen und die Frage, ob der Jahresabschluss die ihre Grundlage darstellenden Transaktionen und Ereignisse auf korrekter Weise darstellt;

Wir übermitteln dem Stiftungsrat Informationen, unter anderem über den geplanten Umfang und die Zeit der Durchführung der Prüfung sowie bedeutende Feststellungen der Prüfung, darunter alle bedeutenden Schwächen der internen Kontrolle, die wir während der Prüfung identifizieren.

Marcin Diakonowicz
Abschlussprüfer Nr. 10524
Leitender Abschlussprüfer, handelnd
im Namen der Gesellschaft
Grant Thornton Polska Prosta spółka akcyjna,
Poznań, ul. Abpa Antoniego Baraniaka 88 E,
firma audytorska nr 4055

Bilanz

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
erstellt zum 31.12.2022

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2022	31.12.2021
A.	Anlagevermögen	181 409 370,80	123 315 535,44
I.	Immaterielle und rechtliche Werte		
	1. Kosten fertiggestellter Entwicklungsarbeiten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle und rechtliche Werte		
	4. Anzahlungen auf immaterielle und rechtliche Werte		
II.	Sachanlagen	3 650 481,88	3 850 446,52
	1. Sachanlagen	3 650 481,88	3 850 446,52
	a) Grundstücke, darunter Erbpachtrechte	102 691,86	106 765,70
	b) Gebäude, Lokale und ingenieurtechnische Objekte	3 432 161,94	3 588 374,73
	c) technische Anlagen und Maschinen	95 453,97	129 501,95
	d) Transportmittel		
	e) andere Sachanlagen	20 174,11	25 804,15
	2. Sachanlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagevermögen im Bau		
III.	Langfristige Forderungen		
IV.	Langfristige Investitionen	176 827 854,77	118 456 468,54
	1. Immobilien	43 912 848,20	45 904 059,90
	2. Immaterielle und rechtliche Werte		
	3. Langfristige finanzielle Aktiva	132 915 006,57	72 552 408,64
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere	132 915 006,57	72 552 408,64
	- erteilte Darlehen		
	- andere langfristige finanzielle Aktiva		
	4. Andere langfristige Investitionen		

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2022	31.12.2021
V.	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	931 034,15	1 008 620,37
	1. Aktiva durch aufgeschobene (latente) Körperschaftsteuer		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	931 034,15	1 008 620,37
B.	Umlaufvermögen	231 546 744,50	283 322 218,81
I.	Bestände	0,00	19 999,99
	1. Materialien		
	2. Halbprodukte und laufende Produktion		
	3. Fertige Produkte		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen		19 999,99
II.	Kurzfristige Forderungen	615 441,42	523 525,84
	1. Forderungen von verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Rückzahlungszeitraum von:		
	- bis zu 12 Monate		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Forderungen von anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monaten		
	b) sonstige		
	3. Forderungen von anderen Einheiten	615 441,42	523 525,84
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	483 369,46	478 985,97
	- bis 12 Monate	483 369,46	478 985,97
	- über 12 Monate		
	b) aus Steuern, Subventionen, Zöllen, Sozial- und Krankenversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	132 071,96	39 187,34
	c) sonstige		5 352,53
	d) vor Gericht geltend gemacht		

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2022	31.12.2021
III.	Kurzfristige Investitionen	230 814 793,84	282 679 397,51
	1. Kurzfristige finanzielle Aktiva	230 814 793,84	282 679 397,51
	a) in verbundenen Einheiten		
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere		
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva		
	b) in anderen Einheiten	160 984 995,90	226 435 090,17
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere	12 640 800,00	70 350 545,80
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva	148 344 195,90	156 084 544,37
	c) Geldmittel und andere Geldaktiva	69 829 797,95	56 244 307,34
	- Geldmittel in der Kasse und auf Konten	9 351 171,37	1 218 273,23
	- andere Geldmittel	60 478 626,58	55 026 034,11
	- andere Geldaktiva		
	2. Andere kurzfristige Investitionen		
IV.	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	116 509,24	99 295,47
C.	Zustehende Einzahlungen in das Stammkapital		
D.	Eigene Anteile (Aktien)		
	AKTIVA GESAMT	412 956 115,30	406 637 754,25

Summe in PLN zum:

Passiva		31.12.2022	31.12.2021
A.	Eigenfonds	411 060 076,46	405 249 542,43
I.	Grundfonds	405 249 124,63	411 037 492,43
II.	Fonds aus der Wertberichtigung	417,80	417,80
III.	Gewinn (Verlust) netto im Geschäftsjahr	5 810 534,03	-5 788 367,80
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 896 038,84	1 388 211,82
I.	Rückstellungen für Verbindlichkeiten	100 000,00	100 000,00
	1. Rückstellungen für aufgeschobene Körperschaftsteuer		
	2. Rücklagen für Pensionsleistungen und ähnliches	100 000,00	100 000,00
	- langfristige		
	- kurzfristige	100 000,00	100 000,00
	3. Andere Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II.	Langfristige Verbindlichkeiten	440 255,33	606 272,33
	1. gegenüber verbundenen Einheiten		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	3. gegenüber anderen Einheiten	440 255,33	606 272,33
	a) Kredite und Darlehen		
	b) aus der Emission von Schuldscheinen		
	c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	d) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
	e) sonstige	440 255,33	606 272,33
III.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 317 703,54	647 857,37
	1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monaten		
	b) sonstige		

Gewinn-Verlust-Rechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022
(Kalkulationsvariante), in PLN

Summe in PLN zum:

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
- bis zu 12 Monaten		
- über 12 Monaten		
b) sonstige		
3. gegenüber anderen Einheiten	1 317 703,54	647 857,37
a) Kredite und Darlehen		
b) Verbindlichkeiten aus der Emission von Schuldscheinen		
c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
d) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	695 477,23	421 403,70
- bis zu 12 Monaten	695 477,23	421 403,70
- über 12 Monaten		
e) erhaltene Anzahlungen für Lieferungen		
f) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
g) Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Sozialversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	229 353,95	42 040,27
h) Verbindlichkeiten aus Vergütungen	16 747,79	
i) Andere Verbindlichkeiten	376 124,57	184 413,40
2. Sonderfonds		
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	38 079,97	34 082,12
1. Negativer Firmenwert		
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	38 079,97	34 082,12
- langfristige		
- kurzfristige	38 079,97	34 082,12
PASSIVA GESAMT	412 956 115,30	406 637 754,25

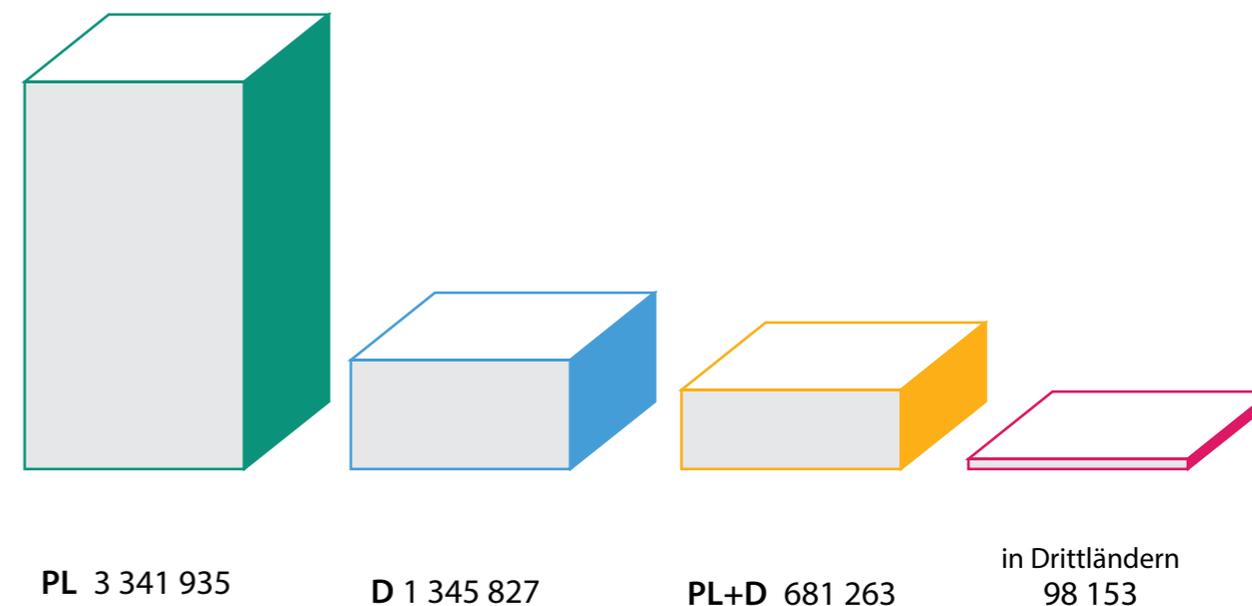
	für 2022	für 2021
A. Erlöse aus gemeinnütziger Tätigkeit	959 720,23	706 425,43
I. Erlöse aus unentgeltlicher Tätigkeit	959 720,23	706 425,43
II. Erlöse aus kostenpflichtiger Tätigkeit		
B. Kosten der Realisierung gemeinnütziger Aufgaben	7 546 127,05	6 168 088,71
I. Kosten unentgeltlicher Tätigkeit	7 546 127,05	6 168 088,71
II. Kosten kostenpflichtiger Tätigkeit		
C. Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-6 586 406,82	-5 461 663,28
D. Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten, Waren und Materialien	6 692 125,14	4 715 420,04
I. Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten	6 692 125,14	4 715 420,04
E. Kosten der verkauften Produkte, Waren und Materialien	5 755 121,40	5 344 044,77
I. Eigenkosten der verkauften Produkte	5 755 121,40	5 344 044,77
F. Gewinn (Verlust) brutto aus dem Verkauf (D - E)	937 003,74	-628 624,73
G. Allgemeine Verwaltungskosten	2 432 087,76	2 178 883,58
H. Gewinn/Verlust aus satzungsgemäßen, gemeinnützigen und wirtschaftlichen Tätigkeiten (C+F-G)	-8 081 490,85	-8 269 171,59
I. Sonstige betriebliche Erlöse	3 795,20	4 940,69
I. Gewinn aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern		
II. Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III. Andere operative Erlöse	3 795,20	4 940,69
J. Sonstige betriebliche Kosten	23 379,70	5 146,68
I. Verlust aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern		
II. Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III. Andere operative Kosten	23 379,70	5 146,68
K. Gewinn (Verlust) aus der operativen Geschäftstätigkeit (H + I - J)	-8 101 075,35	-8 269 377,58

L.	Finanzerlöse	13 918 336,41	2 497 105,06
I.	Dividenden und Anteile am Gewinn		
a	von verbundenen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
b	von anderen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
II.	Zinsen, darunter:	13 888 018,41	2 355 940,97
	von verbundenen Einheiten		
III.	Gewinn aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:	30 318,00	141 164,09
	in verbundenen Einheiten		
IV.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter		
V.	Sonstiges		
M.	Finanzkosten	6 727,03	16 095,28
I.	Zinsen, darunter:	95,83	136,94
	- für verbundene Einheiten		
II.	Verlust aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:		
	in verbundenen Einheiten		
III.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter		8 308,00
IV.	Sonstiges	6 631,20	7 650,34
N.	Gewinn (Verlust) netto (K + L – M)	5 810 534,03	-5 788 367,80
O.	Körperschaftsteuer		
P.	Andere obligatorische Minderungen des Gewinns (Erhöhung des Verlustes)		
R.	Gewinn (Verlust) netto (N – O – P)	5 810 534,03	-5 788 367,80

Bewilligte Zuschüsse 2022

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zt	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	126	4 393 041,20	66,81%
Deutschland	41	1 224 141,25	18,62%
Polen und Deutschland	30	895 297,00	13,62%
außer Klassifikation (in Drittländern)	2	62 490,03	0,95%
Zusammen	199	6 574 969,48	100,00%



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	prozentualer Anteil
Niederschlesien	22	624 114,20	14,21%
Kujawien-Pommern	3	40 133,50	0,91%
Lublin	1	29 900,00	0,68%
Lebus	6	418 000,00	9,52%
Lodz	3	71 640,10	1,63%
Kleinpolen	7	234 006,85	5,33%
Masowien	46	1 879 092,50	42,77%
Oppeln	2	38 000,00	0,87%
Vorkarpaten	0	0,00	0,00%
Podlachien	3	110 000,00	2,50%
Pommern	10	323 000,00	7,35%
Schlesien	4	82 500,00	1,88%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0,00	0,00%
Ermland-Masuren	3	105 467,00	2,40%
Großpolen	7	157 100,00	3,58%
Westpommern	4	115 000,00	2,62%
mehr als eine Woiwodschaft	5	165 087,05	3,76%
Insgesamt Polen	126	4 393 041,20	100,00%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	0	0,00	0,00%
Bayern	6	91 698,72	7,49%
Berlin	10	296 198,05	24,20%
Brandenburg	4	143 221,05	11,70%
Bremen	1	40 920,30	3,34%
Niedersachsen	2	53 098,88	4,34%
Hamburg	0	0,00	0,00%
Hessen	1	27 280,20	2,23%
Mecklenburg-Vorpommern	2	40 010,96	3,27%
Nordrhein-Westfalen	4	60 496,39	4,94%
Rheinland-Pfalz	1	10 457,41	0,85%
Saarland	0	0,00	0,00%
Sachsen	2	36 373,60	2,97%
Sachsen-Anhalt	1	27 280,20	2,23%
Schleswig-Holstein	0	0,00	0,00%
Thüringen	1	45 467,00	3,71%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	6	351 638,49	28,73%
Insgesamt Deutschland	41	1 224 141,25	100,00%

Rat der SdpZ Vorstand der SdpZ

Stand: 31. Dezember 2022

Rat

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Piotr Madajczyk

Politologin und Historikerin. Seit 1990 ist er am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Warschau tätig. Derzeit leitet er dort den Bereich Deutschlandstudien, ist Chefredakteur des „Deutsch-Polnischen Jahrbuchs“, Mitglied in der Redaktion von „Neueste Geschichten“ und Dozent an der Łazarski-Hochschule in Warschau. Von 2010 bis 2015 saß er im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin. Seine Forschungsinteressen umfassen die Problematik der nationalen Minderheiten in Polen, die deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Zwangsmigration in Ost-Mitteleuropa nach 1945 und die neueste Geschichte Polens. Madajczyk hält außerdem Vorträge und Vorlesungen in Deutschland und Polen und verfasst wissenschaftliche Artikel in Zeitschriften. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit publiziert er auch historische Texte und kommentiert aktuelle Ereignisse in Deutschland und Österreich (für Polskie Radio 24, Tok Fm, Jedyńka, Trójka). Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehören „Der Anschluss Niederschlesiens an Polen 1945-1948“ (1996); „Polnische Deutsche 1944-1989“ (2001); „Polen als Nationalstaat. Geschichte und Erinne-

rung“ (2008, zusammen mit D. Berlińska) sowie „Ethnische und Klassensäuberungen in Europa im 20. Jahrhundert. Eine Problemskizze“ (2010).

Markus Meckel

DDR-Außenminister a.D. und Pfarrer. Er ist Ratsvorsitzender der von ihm initiierten Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Er gehört dem Kuratorium des „Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität“ an und engagiert sich außerdem im Bereich der europäischen Außenpolitik und Demokratieförderung. Seit 12. Oktober 2013 bis 22. September 2016 war er Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Er studierte Theologie in Naumburg und Berlin. Seit den 1970-er Jahren war Meckel in der oppositionellen politischen Arbeit tätig. 1989 gründete er mit Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Nach den Wahlen 1990 war er Mitglied der Volkskammer und Außenminister der DDR. Von 1990 bis 2009 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1994 bis 2009 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages und stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Von 1998 bis 2006 leitete er die deutsche Delegation in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von 2000 bis 2002 war er deren Vizepräsident.

Mitglieder

Catrin Czyganowski

Seit Juli 2019 stellv. Leiterin des Referats für Mitteleuropa im Auswärtigen Amt in Berlin. Seit 2008 im Auswärtigen Dienst. In den Jahren 2010-2013 im Referat für den Westlichen Balkan des Auswärtigen Amtes. In den Jahren 2013-2016 stellv. Leiterin der Kulturabteilung an der Deutschen Botschaft in Peking. In den Jahren 2016-2019 Leiterin der Wirtschaftsabteilung der Deutschen Botschaft in Belgard. Catrin Czyganowski studierte im deutsch-französischen Doppelstudium an den Universität Passau (Kulturwirtin, französischer Kulturraum) und Marc-Bloch-Universität in Strasbourg (internationale Beziehungen) sowie europäische Studien an der Humboldt-Universität Berlin.

Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król

Historiker und Politologe, hat eine ordentliche Professur für Geisteswissenschaften inne. Im Jahr 1969 schloss er sein Geschichtsstudium an der Warschauer Universität ab und wurde dort 1976 mit einer Arbeit zur Einstellung der Deutschen Besatzer zum polnischen Schulwesen im Generalgouvernement zur Zeit des Zweiten Weltkriegs (1939-1944) promoviert. Um den Jahreswechsel der 1970er und 80er arbeitete er mit dem Unabhängigen Verlagsbüro (Niezależna Oficyna Wydawnicza) zusammen. Von 1993 bis 2016 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN. Dort habilitierte er 1999 mit einer Arbeit zu Nationalsozialistischer Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945. 2007 erhielt er den Professoren-Titel in Geisteswissenschaften. In den Jahren 1999 und 2000 lehrte er als Gastprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Von 2002 bis 2006 war Król Direktor am Berliner Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Von 2002 bis 2015 war er außerdem

Dozent am Collegium Civitas in Warschau. Von 2016 bis 2019 war er Professor und Hochschullehrer an der Fakultät für Management der Visuellen Kultur an der Akademie der Schönen Künste in Warschau. Sein Buch „Nationalsozialistische Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945“ wurde mit dem Klio-Preis (Warschau 1999) und dem Jan Długosz-Preis (Krakau 2000) ausgezeichnet, für die Publikation „Polen in der NS-Propaganda in Deutschland 1919-1945“ erhielt er ebenfalls den Klio-Preis (Warschau 2006) sowie den Joachim Lelewel-Preis (Warschau 2008). Prof. Dr. hab Eugeniusz Cezary Król ist darüber hinaus Übersetzer und Herausgeber der polnischen Auswahl der Tagebücher von Joseph Göbbels (Band 1-3, herausgegeben 2013-2014) und einer kritischen Ausgabe von Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in polnischer Sprache (2020).

Prof. Dr. habil. Grzegorz Kucharczyk

Professor für Gesellschaftswissenschaften und Mitarbeiter am historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN (von 2005 bis 2016 war er dort Leiter der Abteilung Deutsche Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen) sowie an der Jakob von Paradies-Universität in Gorzów Wielkopolski. Er ist Mitglied im Beirat des West-Instituts in Poznań. Prof. Kucharczyk hat einige dutzend wissenschaftliche Monografien verfasst, die sich der Geschichte Preußens und Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Geschichte des politischen Denkens widmen. Außerdem beschäftigt er sich mit der Geschichte der Völkermorde des 20. Jahrhunderts. Er ist u.a. Autor von „Preußen, Russland und die Polenfrage im politischen Denken von Constantin Frantz 1817 - 1891“ (Warschau 1999), „Preußische Zensur in Großpolen zur Zeit der Teilungen“ (Poznań 2001), „Der erste Holocaust des 20. Jahrhunderts“ (Warschau 2004), „Deutschland und die Staatsräson. Politische Philosophie des Jacques Bainville“ (Warschau 2005) und „Die Hohenzollern“ (Poznań

2016). Seine Texte wurden u.a. in der „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ sowie im „Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ veröffentlicht. Grzegorz Kucharczyk ist Co-Autor und Redakteur der mehrbändigen „Geschichte Preußens“, die im historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN entstand.

Cornelia Pieper

Politikerin, Diplomatin, Studium der Angewandten Sprachwissenschaft, der Polnischen/Russischen Sprache und Literatur an den Universitäten Leipzig und Warschau, das sie 1982 als Diplom Sprachmittlerin abschloss. Seit 1990 in der Politik auf Landes- und Bundesebene tätig. Von 2001 bis 2005 Generalsekretärin der FDP. Von 1998 bis 2013 Mitglied der FDP-Bundestagsfraktion, Stellvertretende Vorsitzende/vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, FDP-Fraktionssprecherin für Bildung- und Forschung. Von 2009-2013 Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Koordinatorin der Bundesregierung für deutsch-polnische zwischengesellschaftliche Beziehungen. Seit August 2014 Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig. 2010 wurde sie mit der Ehrendoktorwürde der Dokkyo-Universität in Japan ausgezeichnet und 2011 mit der Ehrenprofessur der Jan-Kochanowski-Universität in Kielce, an der sie bis heute zu Gastvorlesungen eingeladen wird.

Manuel Sarrazin

Historiker, studierte Geschichte, Osteuropastudien und Jura, zunächst an der Universität Bremen, dann an der Universität Hamburg. Seit 1998 in der Partei Bündnis 90/Die Grünen Hamburg, in den Jahren 2011-2015 stellvertretender Landesvorsitzender dieser Partei. 2008-2021 Mitglied des Deutschen Bundestags. In den Jahren 2014-2018 Mitglied im Vorstand der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. Seit 2018 Vizepräsident der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. 2018-2021 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag. Seit Februar 2020 Präsident der Südosteuropa-

Gesellschaft. Seit dem 1. März 2022 Sonderbeauftragter der deutschen Bundesregierung für den Westbalkan.

Janusz Styczek

Geboren und aufgewachsen in Warschau. Absolvent der Wirtschaftshochschule Warschau (Szkoła Główna Handlowa) im Fach Volkswirtschaft und der Universität Warschau im Fach Politikwissenschaft. Er studierte auch an der Diplomatischen Akademie Wien. Seit 1991 im Außenministerium der Republik Polen tätig. Von 2007-2008 Leiter der Wirtschaftsabteilung der polnischen Botschaft in Paris, an der er anschließend bis 2012 Gesandter und stellvertretender Leiter war. Von 2014-2020 Gesandter und stellvertretender Botschafter der Republik Polen in Berlin. Von September 2020 bis April 2023 stellvertretender Leiter der Abteilung für Europapolitik des Außenministeriums. Ab dem 11. April 2023 Geschäftsträger ad interim der Republik Polen in Österreich.

Wiesław Wawrzyniak

Soziologe und Journalist. Sein Soziologie-Studium absolvierte er von 1968 bis 1972 an der Warschauer Universität, danach von 1974 bis 1977 an der Freien Universität in Berlin. Von 1977 bis 1978 studierte er außerdem Sowjetologie an der Carleton University in Ottawa, Canada. Ab 1978 bis zur Schließung des Senders im Jahr 1994 war er Redakteur von Radio Freies Europa in München. Dort war er Kommentator von Landes- und internationalen Angelegenheiten, insbesondere der deutsch-polnischen Beziehungen in der Sendung „Fakten, Ereignisse, Meinungen“. Im Jahr 1982 wurde er von der Direktion von Radio Free Europe/Radio Liberty für die Sendung „Brücke – Gespräch ins Land“ ausgezeichnet, welche die Informationsblockade Polens nach Ausrufung des Kriegszustandes durchbrach. Dies „erhöhte das Ansehen von RFE/RL im Ausland“. Von 1987 bis 1988 war er außerdem Assistent (Managing Editor) des Direktors, Marek Łatyński. 1991 ging Wiesław Wawrzyniak als Kriegskorrespondent nach Slowenien, Kroatien und Serbien. Von 1998 bis 2005 war er Korrespondent der polnischen Abteilung des BBC World Service in Deutschland, von 2006

bis 2009 war er als politischer Kommentator des Polnischen Radios in Berlin tätig. Er ist u.a. Mitarbeiter von „Voice of America“, TVP, „Rzeczpospolita“, Deutsche Welle World TW, „Newsweek Polska“ sowie „Newsweek International“.

Wiesław Wawrzyniak wurde für seine „Verdienste für die Demokratisierung Polens“ mit dem Offizierskreuz des Orden Polonia Restituta ausgezeichnet.

Paul Ziemiak

Geb. am 6. September 1985 in Stettin. Als er drei Jahre alt war, kamen seine Eltern, gemeinsam mit seinem Bruder und ihn im Rahmen der Aussiedlerpolitik Helmut Kohls nach Nordrhein-Westfalen.

Erste Erfahrungen in der Politik sammelte er in der Jungen Union. Kurz darauf trat er in die CDU ein. Nach dem Studium arbeitete er für eine internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Auf dem Deutschlandtag 2014 der Jungen Union wählten ihn die Delegierten zu ihrem Vorsitzenden. Als Bundesvorsitzender war er Mitglied des Bundesvorstands der CDU. Ziemiak ist Abgeordneter des Deutschen Bundestages seit 2017. Am 8. Dezember 2018 wurde er zum Generalsekretär der CDU gewählt. Ab den Wahlen 2021 in der Opposition (CDU/CSU).

Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Osnabrück und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Vorstand

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Dariusz Makiłła

Dariusz Makiłła, geboren am 2. April 1957 in Świecie an der Weichsel. 1980 schloss er sein Polonistik- und 1984 sein Jurastudium an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn ab. 1981-1982 im Militärdienst. Seit 1983 angestellt an der juristischen Fakultät der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn. Seinen Dokortitel erhielt er 1991. Im Zeitraum 2002-2013 arbeitete er

an der Jura- und Verwaltungsfakultät der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität in Warschau. 2013 erhielt er den Titel des habilitierten Doktors dieser Universität. Seit 2013 außerordentlicher Professor an der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau, Leiter des Lehrstuhls für allgemeine Verfassungsgeschichte und Recht und des Lehrstuhls für politisch-rechtliche Ideen an der juristischen Fakultät der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau (heute die Akademie für Wirtschafts- und Geisteswissenschaften). Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigt er sich mit der Geschichte der Staatsformen und des Rechtes in Polen und in Europa, darunter mit der Geschichte Deutschlands und der deutsch-polnischen Beziehungen. Er war als Stipendiat in Schweden, (1978), in Österreich (1987), in Deutschland (1986,1988,1989,2003,2004, 2005) unter anderem im Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main (2003, 2005), im Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel (1989, 2004). Er verfasste 3 Monographien, ein akademisches Lehrbuch, über 100 Artikel und Teile von Monographien, die in Polen und im Ausland veröffentlicht wurden.

Dr. Johannes von Thadden

Johannes von Thadden ist Vorsitzender des Vorstands von Airbus Poland in Warschau. Er engagiert sich seit Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und ist u.a. Vorstandsmitglied im Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Von Thadden studierte Volkswirtschaft, Geschichte und Politik und promovierte über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Polen in der Zeit von 1945 bis 1980. Von 1981 bis 1982 war er als Fullbright-Stipendiat an der University of Seattle, USA. Nach seiner Rückkehr war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes tätig. Seit 1984 arbeitete er für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag u.a. als persönlicher Referent, dann als Büroleiter des Hauptgeschäftsführers und Präsidenten. Von 2004 bis 2007 war er Bundesgeschäftsführer der CDU. 2011 veröffentlichte er den historischen Roman „Greif und Kreuz“ über die Christianisierung Pommerns im 12. Jahrhundert.

Vorstandsmitglieder

Irene Hahn-Fuhr

Mitglied der Geschäftsführung beim Zentrum Liberale Moderne, einer gemeinnützigen Denkwerkstatt auf dem Feld politischer Bildung und internationaler Zusammenarbeit. Nach Stationen u.a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Büroleiterin beim europapolitischen Sprecher der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und der Europa-Universität Viadrina, leitete sie zuletzt das Auslandsbüro der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau.

Nachhaltige Demokratisierung, kultureller und sozialer Austausch treiben die Politologin an und haben ihr gesellschaftspolitisches Engagement für die Überwindung nationaler Stereotypen sowie für die europäische Integration zu ihrer Lebensaufgabe gemacht.

Irene Hahn-Fuhr publiziert in verschiedenen Medien und ist neben ihrer Tätigkeit im Vorstand der SdpZ u.a. noch Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und der Kopernikus-Gruppe.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Politik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Russland, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). Von 1994 bis 2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Cornelius Ochmann beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik. Cornelius Ochmann publiziert in der Fachzeitschrift „Nowa Europa Wschodnia“ und ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „New Eastern Europe“.

Dr. Krzysztof Rak

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Philosophie-Historiker, Übersetzer sowie Experte im Bereich internationale Beziehungen. Seinen Abschluss in Philosophie machte er an der Warschauer

Universität. Einige Jahre war er Assistent an der philosophischen Fakultät der Außenstelle der Warschauer Universität in Białystok (aktuell Universität in Białystok). In den 1990er Jahren arbeitete er als Beamter in der Kanzlei des Präsidenten, im Außenministerium und in der Kanzlei des Premierministers, wo er sich mit internationalen Problematiken (deutsch-polnische Beziehungen, europäische Politik) befasste. Nach der Beendigung seiner Beamtenlaufbahn wurde er Pressesprecher der Polnischen Wertpapierdruckerei. Von 2006 bis 2008 war er Mitglied im Vorstand der SdpZ. Von 2007 bis 2009 war er beim Fernsehsender TVP beschäftigt, zunächst als Spezialist für Auslandskontakte. Seine Aufgabe bestand darin, die Arbeit der Auslandsabteilung Agencja Informacji TVP zu koordinieren. Danach wurde er Chef des Informationsprogramms „Wiadomości“.

Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ist er publizistisch im Themenfeld Internationales tätig, vor allem in den Wochenzeitungen „Życie“ und „Wprost“. Darüber hinaus veröffentlichte er in den Tageszeitungen „Gazeta Wyborcza“, „Gazeta Polska“, „Nasz Dziennik“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Welt“, „Handelsblatt“ sowie „The Sarmatian Review“. Derzeit kooperiert Krzysztof Rak mit der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ und mit dem Onlinemagazin „Nowa Konfederacja“.

Aleksandra Rybińska-Wróbel

Politikwissenschaftlerin. Absolventin des Instituts für Politische Studien Paris (Sciences-Po). Publizistin des Netzportals wPolityce.pl, des TV Senders wpol-sce.pl und der Wochenzeitschrift Sieci, Expertin am Think Tank The Warsaw Institute, Mitglied des Vorstands Maciej Rybiński Stiftung und des Hauptvorstands des Polnischen Journalistenverbandes (SDP). Aufgewachsen in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. 2006-2011 Pressejournalistin bei „Rzeczpospolita“ und „Uważam Rze“, anschließend (2013-2014) Leiterin der Internationalen Abteilung bei „Gazeta Polska Codziennie“. Sie publiziert u.a. in „Gazeta Polska“, „Nowa Konfederacja“, „The Warsaw Institute Review“, „Rzeczy Wspólne“, „Teologia Polityczna“, „Gazeta Bankowa“, „BBC WorldService“, „Welt am Sonntag“ und „Der Tagesspiegel“. Seit 2014 verbunden mit Medienfirma Fratria.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für 31. Dezember 2022

Geschäftsführung – Vorstandsmitglieder

Cornelius Ochmann

Krzysztof Rak

Mitarbeiter

Beata Sobczak

Büroleiterin

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Ewa Baran

Projektkoordinatorin,
Sachbearbeiterin Finanzen und Zuschüsse

Joanna Czudec

Programmleiterin

Małgorzata Gmiter

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Bildungsprojekte

Aneta Jędrzejczak

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
interne Kommunikation und HR

Tomasz Markiewicz

Projektkoordinator,
Sachbearbeiter historische Projekte

Magdalena Przedmojska

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
neue Medien und Außenkommunikation

Verwaltung:

Anna Łaniecka

Hauptbuchhalterin

Tadeusz Stolarski

Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin:

Karolina Fuhrmann

Projektkoordinatorin

Konferenzzentrum Zielna:

Agnieszka Czuj

Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Przystawska

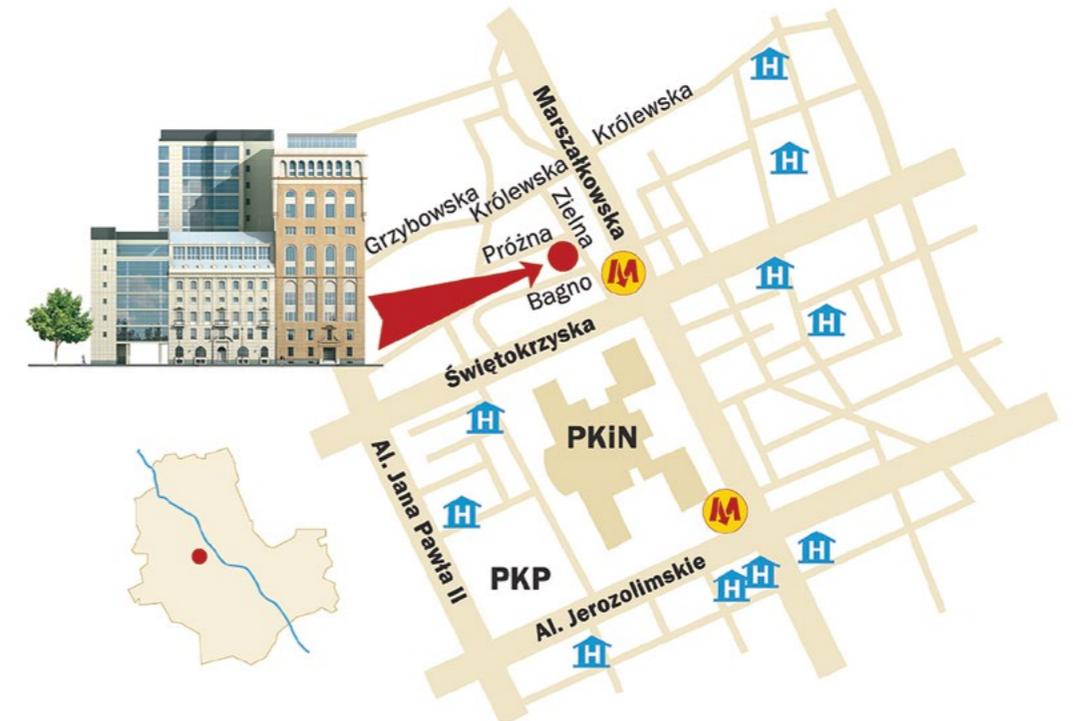
Spezialistin Konferenzorganisation

Die aktuelle Liste
der SdpZ-Mitarbeiter
inkl. der Telefonnummern
und E-Mail-Adressen finden
Sie unter www.sdpz.org

Das Konferenzzentrum Zielna



Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 45 bis 250 m² sowie fünf Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 55 m². Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden. Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen, Multimedia-Projektoren, Internetzugängen



für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Service, einen hohen Standard, Catering und Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung. Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Weitere Informationen unter: www.centrumzielna.pl

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaws, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- barrierefreie Konferenzräume.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten

Kontakt:

Centrum Zielna
ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa
E-Mail: agnieszka@centrumzielna.pl
Tel. (+48) 22 338 67 67
E-Mail: katarzyna@centrumzielna.pl
Tel. (+48) 22 338 67 83

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
Jahresbericht 2022

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Übersetzung:

Andreas Volk

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo s.c., Kinga Salwińska

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

E-mail: fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl

© SdpZ, Warschau 2023

